Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 26. | Freitag, den 28. December 1877. | Nummer 6.

Pech

Humoreske von Albert Jänich.

[Fortsetzung folgt.]

Mit einem ungeheuren Satze prallte der edle Schimmel erschrocken zur Seite, schlug hoch hinten aus und jagte dann in tollen Sprüngen, die Zähne fest auf das Gebiß klemmend den Weg entlang. Da half kein Bitten und kein Flehen, kein angsterfülltes „Hol doch!", hol doch!", fort ging es, unaufhaltsam der Brauerei zu. Die Beine fest um den Bauch geklammert, den Oberkörper zusammengesunken und nach vorn geneigt, die Haare flatternd hoch im Winde, da der Hut längst den Staub des Weges küßte, mit der rechten Hand krampfhaft die Kammhare erfassend, mit der linken sich hinten am Sattelende festhaltend, saß oder hockte der unglückliche neue Don Quixote auf seiner dahinstürmenden Rosinante. Der Angstschweiß drang ihm aus allen Poren, u. seine Augen waren stier nach der bereits in geringer Entfernung auftauchenden Brauerei gerichtet. „Heilige Ignatius, stehe mir bei und laß mein Roß stille stehen! bittete er innerlich verzweiflungsvoll. Aber sein Flehen verrauschte unerhört im Winde, und das Roß stürmte mit seinem Reiter unaufhaltsam weiter.

In der reizenden Weise vom Wege aus aufsteigenden Garten der Brauerei war bereits eine beträchtliche Zahl geputzter Bürger und BürgerinnenSchönaus versammelt, um bei Kaffee, Kuchen und Butterpommel oder bei einem Glase frischen Bockbiores den Sonntag Nachmittag in heiterm Geplauder und angenehmer Abwechselung zuzubringen. An einem der vordersten Tische, an den noch ein zweiter herangeschoben war, saßen bereits Wallner, Reinfeld, Käller und Bormann, letztere beide mit ihren Frauen und Kindern, sowie Clara Wallner und neben ihr die am Eingange erwähnte Fräulein Elfriede Sturm.

Fräulein Elfriede war eine kleine, aber sehr corpulente Dame von beinahe fabelhaften Formen. Das fleischige kaum gerötheten Antlitz wurde von einem gewaltigen Doppelkinn begrenzt, das sich um das ganze Gesicht wie die Peripherie eines concentrischen Kreises zog. Dunkle, von langen, schwarzen Wimpern beschattete, schmachtende Augen, eine etwas breite Nase und ein nicht allzukleiner, leicht aufgeworfener Mund drückten dem Antlitz das Gepräge entschiedener Sinnlichkeit auf. Und doch, außer einer außerordentlichen Neigung zu dem männlichen Geschlechte und einem starken Hange zum heiligen Ehestande, wußte selbst der Neid der bereits vierunddreißigjährigen Jungfrau nichts nachzusagen. Elfriede besaß ein harmloses, gutes Gemüth; ihre Eltern waren ihr frühzeitig gestorben, hatten ihr aber soviel hinterlassen, daß sie allein recht gut davon zu leben im Stande war. Von einer alten, bereits auch schon längst unter der Erde ruhenden Tante streng erzogen, war sie ein Muster von Wirthschaftlichkeit und Arbeitsamkeit und hätte sicher einen Mann ganz glücklich gemacht, wenn sich eben einer in ihre fleischigen Arme verirrt hätte. Aber leider war dies, so sehr sie sich auch danach sehnte, bis jetzt noch nicht geschehen, und mit Schauder gedachte Elfriede der vaden Zeit wo niemand mehr an ihre vierundzwanzig Jahre glauben und sie den Zahn der Zeit nicht mehr von Haar und Antlitz würde abwenden können. Der letzte, Mann, auf den sich die Hoffnung ihres immer noch jungfräulichen Herzens gerichtet hatte, war unser eben zwischen Tod und Leben schwebender Freund Theobald Wehmaier, der ihrem schmachtenden, sehnsuchtserfüllten Gemüthe durch den hohen, idealen Flug seines Genius imponirte und den sie mit der ganzen Gluth abgelagerter Leidenschaft verehrte. Doch zu ihrem größten Schmerze, wir wissen es wohl warum, hatte er sie bis jetzt völlig unbeachtet gelassen und ihre Seufzer und zarten, versteckten Anspielungen durchaus nicht verstehen wollen. Aber sie hatte den festen Entschluß gefaßt, ihn zu besitzen, oder unvermählt und keusch unterzugehen, und hoffte, daß es ihrem ernsten Willen und ihrem rastlosen Bemühen schließlich doch gelingen werde, ihn in ihre Arme zu führen. Und war er einmal darin so kam er auch nicht mehr los, das wußte er ganz genau. Ihrer jungen Freundin Clara hatte sie das Geheimniß ihres Herzens anvertraut; sie mußte ja auch Jemand haben, dem sie dasselbe ausschütten konnte; es wäre ihr sonst zersprungen. Clara hatte ihr denn auch gesagt, daß Herr Wehmaier versprochen habe, ebenfalls in die Brauerei und zwar zu Roß nachzukommen, und so saß Elfriede nun mit höchgerötheten Gesichte unter ihrem mächtigen Entoutcas da, und ihre dunklen Augen waren unverwandt und erwartungsvoll auf den Weg gerichtet, auf welchem er nahen mußte.

An dem Tische ging es überaus heiter und lustig zu, und manches Scherz- und Witzwort flog herüber und hinüber.

„Er kommt noch nicht, Fräulein Elfriede. Sie brauchen nicht so starr auf den Weg zu sehen. Er muß sich noch die Sporen putzen," neckte Wallner.

„Wo denkst du hin! Ein Ritter, wie er, hat Schwert und Sporen immer blank," bemerkte Käller höhnisch.

„Haben Sie auch schon das Eichenlaub bei der Hand, um den sehr ehrenwerthen Ritter für seine Heldenthat gebührend zu belohnen? Er kommt ja doch nur ihretwegen zu Rosse, um sich von seiner glänzendsten Seite zu zeigen; das können Sie doch nicht leugnen," lächelte Bormann verschmitzt.

Elfriede wurde bei diesem Bemerkungen purpurroth, und ein Lächeln der Verlegenheit, aber auch der geschmeichelten Eitelkeit überflog ihre Züge. „Ich weiß gar nicht, was Sie von mir eigentlich wollen," lispelte sie verschämt.

„Weshalb sollte Herr Wehmaier meinetwegen zu Rosse kommen, er ist mir—"

„Zu Fuße ebenso lieb, wie zu Rosse, wollen Sie sagen," lachte Wallner.

„Böswicht," schmollte sie coquett.

„Na, aufrichtig gesagt, Fräulein, Hand auf's Herz, nicht wahr, er ist Ihnen nicht gleichgiltig?" fragte Wallner.

„Aber, Herrmann!" rief Clara verwirrt, sich jedoch zugleich willig in die Gelegenheit gerathenen Freund in annehmend.

„Nun, was ist da weiter dabei?" lachte er. „Der Mensch kann doch nichts für seine Grafe. Fräulein Elfriede braucht sich ja ihrer Liebe nicht zu schämen; Theobald ist ja ein ganz achtbarer gebildeter Mann. Aber ich glaube, er kommt schon; dort hinten wenigstens wirbelt eine Staubwolke auf."

Die Blicke aller richteten sich längs des Weges, auf welchem sich in einiger Entfernung wirklich eine dicke Staubwolke erhob, und Elfriedens Herz schlug fast hörbar. Er naht! Er naht! jubelte es in ihr, und ihre Augen glühten vor sehnsuchtsvoller Erwartung.

Ja, er nahte, aber wie! Als er sich mit seinem Rosse allmählich aus der Wolke entpuppte, da wich der Ausdruck der heiteren Erwartung in den Gesichtern der am Tische Sitzenden dem der Bestürzung. Mit dem rechten Beine hoch auf dem Sattel, mit dem linken fast den Boden berührend, ohne Hut, mit flatternden Haare, sich mit der Kraft der Verzweiflung an die Mähne klammernd, kam er dahergejagt. Reinfeld erkannte sofort das Gefährliche der Situation. Mit ein paar Sätzen war er auf dem Wege und warf sich mit einem lauten Hoh! dem herannürmenden Pferde entgegen. Dasselbe prallte zurück, stutzte einen Augenblick und wollte seitwärts auf das Feld abbiegen. Aber Reinfeld hatte es schon vorn am Zügel, dicht am Gebiß erfaßt und hielt es mit eiserner Kraft fest, so daß es schnaubend und zitternd stand. Der unglückliche Reiter war längst vollends heruntergerutscht und saß nun halbtodt vor Schreck mit dem unaussprechlichen Thale seines indischen Wesens auf dem staubigen Wege vor einem überaus zahlreichen Publikum, das selbstverständlich sofort aus dem Garten auf die Unglücksstätte herausgeströmt war.

Wuth und Scham kämpften in seinem Antlitze um die Oberhand, als er sich erhob, und mit Hilfe seiner Freunde sich den Staub von Rock und Beinkleidern klopfte. Er betete innerlich, daß ihn die Erde verschlingen möchte; aber diese war so ungalant und that es nicht. Eine solch ungeheure Blamage vor allem Volke und besonders vor der, die sein Herz erfüllte und um derenwillen er das gefährliche Abenteuer für einen Thaler gewagt hatte! Ein Jahr seines Lebens hätte gern darum gegeben, wenn er diese traurige Katastrophe damit hätte erkaufen können.

„Aber liebster Wehmaier, was fällte Ihnen denn heute ein?" lachte endlich Wallner, nachdem er sich überzeugt, daß dieser nichts gebrochen hatte, während auch die übrigen in ein schallendes Gelächter ausbrachen, bis auf Elfriede, der die Thränen des Mitleides in den Augen standen. „Hören Sie, mein Bester das soll Ihnen einmal Jemand nachmachen! Solch eine Stellung kriegt ja kein Kunstreiter fertig!

„Haben die alten Ritter auch so geritten?" fragte Bormann, sich den Leib haltend.

„Nur in Spanien," bemerkte Käller maliciös.

Wehmaier warf den Sprechern einen wüthenden Blick zu; dann wandte er sich mit mit einer graciösen Verbeugung, obgleich ihn alle Glieder schmerzten, zu den Damen, und ein süßes Lächeln umspielte seine Lippen, als er sagte: „Verzeihen Sie, wenn ich Sie durch den ungewohnten Anblick erschreckt habe. Ich glaube, das Thier muß noch nicht lange die Steppe verlassen haben und ohne alle Dressur sein; sonst wäre so etwas nicht möglich gewesen."

„Lieber Freund, das Pferd wird wohl die Steppe nicht gesehen, sondern höchstens die grasreichen Triften Schönaus in seinem Leben erblickt haben," bemerkte Wallner, ihn auf die Schulter klopfend, während auch Clara sich krampfhaft auf die Lippen biß.

„Sie haben doch aber sonst keinen Schaden genommen?" lispelte Elfriede, das Auge verschämt zu Boden schlagend.

„Ich danke für Ihre gütige Theilnahme; Gott sei Dank, nein. Aber wollen die Damen nicht wieder an ihren Platz zurückkehren?"

Freilich, und wir ebenfalls; Sie werden wohl auf diesen Ritt Durst bekommen haben und der Stärkung bedürfen," meinte Wallner. „Aprepos, wie ist es denn, wollen Sie den Rückweg wieder zu Roß antreten, dann wollen wir das Pferd in den Stall führen; wenn nicht, so schlage ich vor, Sie schicken den Schimmel mit einem Knechte von hier nach Hause. Er gehört ja, so viel ich weiß, dem Pferdehalter vor den Thore."

„Ich ziehe vor, in so liebenswürdiger Gesellschaft nach Hause zurückzukehren," erwiederte Wehmaier mit einer galanten Verbeugung gegen die Damen. „Uebrigens, Herr Reinfeld, meinen besten Dank für Ihr so rechtzeitiges Beistand. Vielleicht bin ich im Stande, mich auf irgend eine ähnliche Weise zu revanchiren."

„Das wollte Gott verhüten," lachte Reinfeld, die dargebotene Hand schüttelnd.

Die Gesellschaft kehrte nun wieder zu ihrem Tische zurück, und bald war der fatale Vorfall vergessen, obgleich Käller hin und wieder eine beißende Anspielung darauf erwarf. Das Gespräch kam bald auf die für den nächsten Sonntag projectirte Fahrt nach der Grodzberg, zu welcher Clara ihre Freundin einlud.

Elfriede hatte bereits geraume Zeit still und ohne an der Unterhaltung theilzunehmen das Glas vor sich stehen. Ihre Blicke richteten sich nur hin und wieder voll Eifersucht auf Wehmaier, der sie jetzt völlig unbeachtet ließ und seine ganze Aufmerksamkeit ihrer jungen Freundin zuwandte. Wallner und seine Freunde hatten dies längst bemerkt und sich unter dem Tische verständnißinnig mit dem Fuße angestoßen. Die Einladung Clara's aber verscheuchte die Wolke des Unmuthes sogleich wieder von ihrer Stirn, und als diese zu Wehmaier sagte, daß auch sie mit in dem großen Wagen Platz nehmen würde und dadurch nothwendig seine Aufmerksamkeit von sich ab und auf sie hinlängte, da strahlte ihr volles Antlitz in gewohnter Heiterkeit.

„Also auch Sie werden an dieser Partie theilnehmen? O wie freue ich mich darauf," eröffnete sie den Dialog.

„Here Wallner war so gütig, mich dazu einzuladen, und auch ich muß gestehen, daß mir dadurch ein längst gehegter Lieblingswunsch in Erfüllung geht, da es mir bisher nicht möglich war, die herrliche Burg, dieses schöne Denkmal alter Kraft und trotzigen Willens, in Augenschein zu nehmen. Waren Sie schon einmal oben?" fragte er, näher zu ihr heranrückend.

„Ja, schon zweimal sogar; aber ich könnte mit demselben Vergnügen diesen Ort zehnmal besuchen. Da ist jeder Fuß breit romantisch. Man fühlt sich so frei, so leicht so wohl da oben, wenn man von der Zinne der Burg auf das Treiben der Menschen herniederblickt, und man versetzt sich im Geiste um ein paar Jahrhunderte zurück, wo diese weiten Räume und Hallen noch von wilden, trotzigen Rittergestalten und zarten Frauen belegt waren, wo lauter Becherklang im Saale und tobender Jubel mit sanftem stimmtreickendem Saitenspiele abwechselt. Ach, damals muß es schön, entzückend schön dort oben gewesen sein!"

Sprachlos vor Erstaunen und mit offenem Munde sah Wehmaier ihr in's Gesicht. War denn das dasselbe Wesen, das ihm bisher so hausbacken, so ungeheuer prosaisch vorgekommen war, und das jetzt ein so schönes poetisches Bild mit wenigen Worten vor ihm entrollte? Er mußte sich wirklich erst besinnen, ob er nicht eines von jenen Ritterfräuleins vor sich hätte, ehe er sagte: „Ja, ja, Sie haben recht; es muß schön damals gewesen sein, und ich wüßte nicht, was ich darum gäbe, wenn ich ein Jahr aus jener Periode hervorzaubern könnte. Aber ich habe gar nicht gedacht, daß auch Sie sich für die herrliche alte Zeit so lebhaft interessiren und ein solches zartes Verständniß für dieselbe haben, und freue mich umsomehr, diese Entdeckung heute an Ihnen zu machen. Auch ich liebe jene Zeit des Ritterthums mit der ganzen Kraft meines Herzens. Haben Sie sich auch mit Lectüre über diese Zeit, mit der Literatur jener Periode beschäftigt?"

„Ach ja, ich habe viel gelesen in meinen Jugendjahren," lispelte sie, glücklich über das Interesse, das sie ihm einflößte, erröthete aber sofort glühend über das Geständniß ihres Alters, das ihr unwillkürlich entschlüpft war; „d. h. als ich eben der Schule entwachsen war," fügte sie deshalb hastig hinzu.

Doch er achtete nicht darauf, sondern fragte nur lebhaft: „Auch spanische Literatur?"

„Auch spanische, soweit sie in unseren deutschen Classikern behandelt ist, so z. B. den Cid von Herder und die Abenteuer des Don Silvio von Rosalva von Wieland und noch verschiedenes andere," erwiederte sie, ihm einen liebevollen Blick zuwerfend.

„Und Sie finden das auch herrlich und köstlich, förmlich erquickend in dem drückenden Wust des alltäglichen Lebens, wie der Thau nach einem heißen staubigen Sommertage belebend und erfrischend auf die müden Blumen wirkt?" fragte er begeistert.

„Gewiß, gewiß, finde ich es. Ja, ja, ich finde es gerade so," lispelte sie mit ihrem süßesten Lächeln.

„Verwandte Seele, ich grüße Dich!" rief er in höchster Ekstase, ihr die magere Linke über den Tisch entgegenstreckend, in die sie tief erröthend und verschämt ihre fleischige Rechte legte. Hätte sie gewußt, daß sein Erglühen nur ein rein Literarisches war und durchaus nicht ihr, sondern allein der spanischen Literatur in ihr galt, so würde sich ihr heiß nach dem Herzen strömendes Blut schnell abgekühlt haben.

„Wir grüßen mit, wir grüßen mit!" rief Wallner, sein Glas erhebend, und klirrend stießen die gefüllten Seidel aneinander. „Aber jetzt, lieber Wehmaier, dächte ich, wendeten wir uns von der Literatur ab und dem herrlichen, erfrischenden Nährei zu, das soeben im Anzuge ist. Der Magen will auch sein Recht haben, wenn er sieht, daß der Geist sich genug gelabt hat."

Obwohl Wehmaier sich noch gern länger in seinen schwärmerischen Betrachtungen entgangen hätte, so sah er doch ein, daß Nachgeben hier das Beste war; denn in den Gesichtern der Uebrigen zuckte eine solche Lachlust und ein solcher Humor, daß ein romantisches und schwärmerisches Thema absolut nicht durchzuführen gewesen wäre. Er machte daher zu Wallner's Worten ein zustimmendes Kopfnicken und wandte sich dann wieder an Clara, die von einem kurzen Besuche an einem andern Tische eben wieder zurückkehrte. Seine kleinen grauen Augen belebten sich mit einem eigenthümlichen Glanze, als er das schöne Mädchen mit elastischen Schritten dem Tische sich nähern sah, und eine helle Röthe überzog sein bleiches Gesicht.

Elfriede bemerkte dies zum Glücke für ihr glühendes Herz nicht. Sie war infolge des gehabten Gespräches in tiefes Sinnen versunken und stocherte mit ihrer Gabel mechanisch in ihrer Portion Rührei herum. Die Zukunft zog in lachenden Bildern an ihrer Seele vorüber. Sie sah sich als glückliche Gattin ihres romantischen Wehmaier, dessen Besitz alles Weh aus ihrem Leben verbannte; sie dachte sich das eheliche Leben so schön, das stille, friedliche Beisammensein, seine zärtliche Aufmerksamkeit und seine stürmische Liebesgluth, und vor ihren eigenen Gedanken erröthend, senkte sie züchtig das Auge zu Boden.

Erst als Wehmaier seine Leidenschaft für Clara in seinem lebhaften Gespräche gar zu deutlich hervortreten ließ, wachte sie aus ihren Träumereien auf und versuchte mehrmals, wenn auch vergeblich, seine Aufmerksamkeit wieder auf sich zu lenken. „Ich hätte nicht gedacht, daß Sie sich für Herrn Wehmaier so lebhaft interessiren," sagte sie zu Clara, als sie sich mit ihr einen Augenblick vom Tische entfernte, im eifersüchtigem und pikirtem Tone.

„Ich? Da sind Sie gründlich im Irrthume, meine Liebe," erwiderte diese auffahrend. „Er interessirt sich für mich, nicht ich für ihn."

„Na, na, Sie wollen es nur nicht eingestehen," sagte Elfriede immer noch zweifelhaft und sie mißtrauisch beobachtend.

„Um Ihnen allen Zweifel zu benehmen, will ich Ihnen ganz im Vertrauen gestehen, daß mein Herz dem jungen Reinfeld gehört und daß alle Wehmaier in der ganzen Welt nicht im Stande wären, dasselbe von ihm abzubringen," erwiderte Clara leise. „Sind Sie nun zufrieden?"

Elfriede drückte stumm, aber herzlich ihre Hand.

Erst spät am Abende, als der lichte Mond, der alte Kuppler und Schutzpatron aller Verliebten, der längst seinen milden Glanz auf die Fluren senkte, brach die heitere Gesellschaft nach der Stadt auf, und Wehmaier wie Elfriede begaben sich nach ceremoniellem Abschiede in ihre Wohnungen, um in den Federn mit freilich ziemlich getheilten Gefühlen die Zeit bis zum Einschlafen hinzubringen, während Reinfeld nach einem zärtlichen Blicke und warmen Händedrucke von seinem Clärchen seinen Rapp bestieg und in vollem Galoppe seiner nahen Lessung zusprengte.—

Der Himmel schien an dem Vorhaben Wallners Wohlgefallen zu haben, denn er strahlte acht Tage nach jener Zusammenkunft in so besonders intensiver Bläue, daß Wallner sich vergnügt die Hände rieb, als er beim Tagesgrauen den Kopf zum Fenster seines Schlafcabinets hinausstreckte und sich unter lautem Gähnen die Augen klar rieb. Rasch kleidete er sich an, weckte seine Schwester und eilte dann in den Hof, um den Kutscher zur Eile anzutreiben. Bald kam auch Reinfeld mit seinem von ihm zur Disposition gestellten Fuhrwerke an, und als die Uhr auf dem Rathhausthurme die vierte Morgenstunde verkündigte, da rollte die ganze Gesellschaft zum Thore hinaus.

Der interessanteste der fünf Wagen war der Wallner's. Dieser selbst saß auf dem Bocke neben dem Kutscher, auf dem Vordersitze seiner Schwester Clara und Elfriede Sturm, ihnen vis a vis auf dem Rücksitze Reinfeld und Wehmaier. Letzterer lehnte in seinen spanischen Radmantel gehüllt und den großen breitkrämpigen Filzhut tief in die Stirn gedrückt, stumm in seiner Ecke und richtete seine träumerisch durch das Wagenfenster auf die im ersten Strahle der Morgensonne erglänzende Flur, auf der die letzten Streifen des Nebels weht und mehr unter dem heißen Kusse zerflossen. Dieses Bild stimmte seine gefühlsvolle Seele im höchsten Grade romantisch. Das aber schien ihn äußerst peinlich zu berühren, daß der junge Reinfeld seiner angebeteten Clara gegenüber saß, während vor ihm die corpulente Elfriede ihre volle Büste in die Ecke drückte. Hin und wieder warf er einen Seitenblick auf sie, und seine Miene verdüsterte sich mehr und mehr bei der Wahrnehmung, daß Clara ihre Augen mit einem unverkennbaren Ausdrucke von Zärtlichkeit auf Reinfeld gerichtet hielt, mit dem sie ein leises, aber sehr lebhaftes Gespräch führte. Vergeblich hatte Elfriede mehrmals versucht, eine Unterhaltung mit ihm zu beginnen. Er hatte nur kurze Antwort gegeben. Vergeblich hatte sie, als ihr dies mißglückte, geseufzt und ihren Fuß auf seinen Stiefel zu setzen versucht, um ihn durch ihre Berührung zu elektrisiren. Elektrisirt hatte sie ihn dadurch allerdings, aber, wie es schien, in für ihn nicht gerade angenehmer Weise, denn er hatte jedesmal, so oft sie seinen Fuß an der Spitze drückte, denselben mit einem schmerzhaft verzogenen Gesichte zurückgezogen. So hatte sie auch diese resultatlosen Versuche schließlich aufgegeben und lehnte nun in stiller Resignation da, nur ihre Augen vorwurfsvoll auf ihn richtend.

[Fortsetzung folgt.]

Hoffmann's Putz und Modewaaren Geschäft

San-Antonio Straße

Neu-Braunfels, ... Texas.

Herbst und Winter Saison für

1877—8.

Die größte Auswahl in neuen Modeartikeln soeben erhalten, zu den billigsten Preisen.

Filz, Sammet und Strohhüte für Damen, Mädchen und Kinder in den neuesten und schönsten Moden.

Kleiderstoffe, Bänder Spitzen und Besatz. Damenschuhe u. Strümpfe.

Das weltberühmte Korkcorsett.

Stickwolle, Perlen, Stramin und dergleichen.

Butterick's Schnitt und Kleidermuster.

Goldwaaren

wofür garantirt wird u. s. w.

Bekanntmachung.

Alle Sorten von Landertificaten zu haben, 640 Acker zu 90 Dollars und aufwärts, bei

Groos u. Taylor.

Für alle Krankheiten der Leber, des Magens und Blähungen. Malarische Fieber, Unterleibsbeschwerden, Dyspepsia, geistige Niedergeschlagenheit, Unruhe, Colik, Gelbsucht, Uebelkeit, Kopfweh, Verstopfung und Gallenfieber.

Es ist eine ausgezeichnete Familien-Medicin, und da man sie immer fertig haben kann, erspart man manche bittere Stunde des Schmerzens und Leidens, und manchen Dollar für Doktor-Rechnungen.

Nachdem diese Medicin 40 Jahre im Gebrauch ist, hat sie eher an Beliebtheit zu- als abgenommen und Personen aus allen Ständen geben ihr das beste Zeugniß für ihre Unübertrefflichkeit. Die hervorragendsten Aerzte empfehlen ihre

Effectual Specific

für Verstopfung, Kopfweh, Schmerzen in den Schultern, Schwindel, schlechten Magen, Magenschmerzen, Herzklopfen, üblem Riechen aus dem Munde, Fieberanfälle, welche alle meistens aus Leberkrankheiten entstehen.

Die Leber, das größte Organ im Körper, ist im Allgemeinen der Sitz aller Krankheiten und wenn sie nicht bei Zeiten regulirt wird, entsteht oft dadurch großes Leiden und Elend, welche schließlich den Tod herbeiführen.

Wenn du niedergeschlagen, unwirsch, stimmsinnig, fieberisch oder appetitlos fühlst, von Kopfweh geplagt wirst, aus dem Munde riechst, dann hast du Leberbeschwerden und nichts wird dich schnellen und beständiger kuriren.

Zeugnisse:

„Ich habe niemals ein einfacheres und besseres Heilmittel für Leberbeschwerden versucht oder gesehen, als „Simmons Leber Regulator."

H. Hainer, St. Louis, Mo

Hon. Alexander Stephens.

Ich gebrauche manchmal, wenn mein Gesundheitszustand es verlangt, Dr. Simmons Leber Regulator mit gutem Erfolg. A. H. Stephens.

Gouverneuer von Alabama.

Ihr Regulatur war seit einiger Zeit im Gebrauch in meiner Familie, und ich bin überzeugt, daß derselbe eine werthvolle Zuthat zu der ärztlichen Wissenschaft ist. Gov. J. Gill Shorter, Ala.

Ich habe den „Regulator" während der letzten 17 Jahren in meiner Familie in Gebrauch, und kann die Medicin mit gutem Gewissen für die Krankheit empfehlen, welche sie zu kuriren vorgiebt.

H. F. Thigpen.

President der City Bank.

Simmons Leber Regulator hat sich als eine gute und effektive Medicin erwiesen. C. A. Nutting

Druggisten.

Wir sind mit Simmons Leber Regulator seit 20 Jahren bekannt, und wissen, daß er der beste ist, welcher dem Publikum offerirt wird.

Mr. R. Lyon und H. L. Lyon, Bellafontaine.

Ich wurde durch Simmons Leber Regulator genachdem ich bereits mehrere Jahre am Wechselfieber gelitten habe. Andersen.

Die Geistlichkeit.

Meine Frau und ich haben den Regulator seit Jahren gebraucht, und können dessen Vortrefflichkeit bestens empfehlen. Rev. J. Felder, Ga.

Damenzeugniß.

Ich habe Ihrer Medicin einen gründlichen Versuch gegeben und sie hat niemals verfehlt, mir volle Zufriedenheit zu geben. — Ellen Meacham, Chatta hoochie, Fla.

Von wirklicher Erfahrung während meiner langjährigen Praxis kann ich den Regulatur als ein gutes Abführungsmittel bestens empfehlen.

Dr. J. W. Watson.

M. E. Florida Conferenz.

Ich habe Simmons Leber Regulator in meiner Familie für Dyspepsia und Kopfweh gebraucht und betrachte ihn als eine werthvolle Arznei. Sie hat niemals verfehlt, Erleichterung zu verschaffen.

Rev. W. F. Easterling.

Kein Fall von Fehlschlag Rekord, wo wenn Simmons Leber Regulator richtig angewendet wird.

J. H. Zeilin & Co., Eigenthümer

Anzeigen.

Ernst Grüne, jun.

Neu Braunfels und Thorndill.

Händler in

Dry Goods, Groceries,

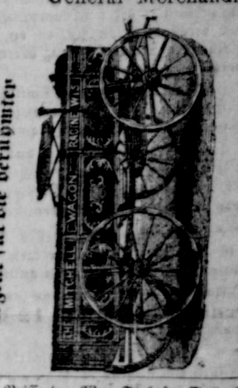
Glaswaaren,

Crockery, Hardware,

Willow & Woodenware

sowie

General Merchandize.



E. Reiffert. Wm. Frobese. Edw. Maas

H. Runge & Co.

en gros Händler in Groceries

Commissions

und

Speditions-Geschäft,

Indianola,

und Cuero.

Schulbücher

Die in den hiesigen Schulen gebräuchlichen Schulbücher sind stets vorräthig bei

Ernst Scherff

Manhood: How Lost, How Restored.

Just published, a new edition of Dr. Culverwell's Essay on the radical cure (without medicine) of SPERMATORRHŒA or Seminal Weakness, Involuntary Seminal Losses, IMPOTENCY, Mental and Physical Incapacity, Impediments to Marriage, etc.; also CONSUMPTION, EPILEPSY and FITS, induced by self-indulgence of sexual extravagance, &c.

Price, in a sealed envelope, only six cents.

The celebrated author, in this admirable Essay, clearly demonstrates, from a thirty years' successful practice, that the alarming consequences of self-abuse may be radically cured without the dangerous use of internal medicine or the application of the knife; pointing out a mode of cure at once simple, certain, and effectual, by means of which every sufferer, no matter what his condition may be, may cure himself cheaply, privately and RADICALLY.

This Lecture should be in the hands of every youth and every man in the land.

Sent under seal, in a plain envelope, to any address, postpaid, on receipt of six cents or two post stamps.

Address:

The Culverwell Medical Company,

41 Ann Street, New York, Post Box 4586.

TUTT'S PILLS

A Noted Divine says

They are worth their weight in gold.

READ WHAT HE SAYS:

DR. TUTT:—Dear Sir: For ten years I have been a martyr to Dyspepsia, Constipation, and Piles. Last spring your pills were recommended to me; I used them (but with little faith). I am now a well man, have good appetite, digestion perfect, regular stools, piles gone, and I have gained forty pounds solid flesh. They are worth their weight in gold.

Rev. R. L. SIMPSON, Louisville, Ky.

TUTT'S PILLS CURE SICK HEADACHE.

TUTT'S PILLS CURE DYSPEPSIA.

TUTT'S PILLS CURE CONSTIPATION

TUTT'S PILLS CURE PILES.

TUTT'S PILLS CURE FEVER AND AGUE.

TUTT'S PILLS CURE BILIOUS COLIC

TUTT'S PILLS CURE KIDNEY COMPLAINT.

TUTT'S PILLS CURE TORPID LIVER

Dr. Tutt has been engaged in the practice of medicine thirty years, and for a long time was demonstrator of anatomy in the Medical College of Georgia, hence persons using his Pills have the guarantee that they are prepared on scientific principles, and are free from all quackery.

He has succeeded in combining in them the heretofore antagonistic qualities of a *strengthening, purgative, and purifying tonic.*

Their first apparent effect is to increase the appetite by causing the food to properly assimilate. Thus the system is nourished, and by their joint action on the digestive organs, regular and healthy evacuations are produced.

The rapidity with which *persons take on flesh,* while under the influence of these pills, of itself indicates their adaptability to nourish the body, and hence their efficacy in curing nervous debility, melancholy, dyspepsia, wasting of the muscles, sluggishness of the liver, chronic constipation, and imparting health and strength to the system. Sold everywhere. Office, 35 Murray Street, New York.

TRIUMPH OF SCIENCE.

Gray Hair can be changed to a glossy black by a single application of Dr. TUTT'S Hair Dye. It acts like magic, and is warranted as harmless as water. Price $1.00. Office 35 Murray St., N. Y.

WHAT IS QUEEN'S DELIGHT?

Read the Answer

It is a plant that grows in the South, and is specially adapted to the cure of diseases of that climate. It is

NATURE'S OWN REMEDY,

Entering at once into the blood, expelling all scrofulous, syphilitic, and rheumatic affections. Alone, it is a searching alterative, but when combined with Sarsaparilla, Yellow Dock, and other herbs, it forms

Dr. Tutt's Sarsaparilla and Queen's Delight,

The most powerful blood purifier known to medical science for the cure of old ulcers, diseased joints, foul discharges from the ears and nostrils, abscesses, skin diseases, dropsy, kidney complaint, evil effects of secret practices, disordered liver and spleen. Its new strengthens the nervous system, imparts a fair complexion, and builds up the body with

HEALTHY, SOLID FLESH.

As an antidote to syphilitic poison it is strongly recommended. Hundreds of cases of the worst type have been radically cured by it. Being purely vegetable its continued use will do no harm. The best time to take it is during the summer and fall; and instead of debility, headache, fever and ague, you will enjoy robust health. Sold by all druggists. Price, $1.00. Office, 35 Murray Street, New York.

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist

in vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0,75
in halbjährlicher " "	$ 1,50
" jährlicher " "	$ 3,00

Specie oder das Equivalent in Currency.

Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen	$ 0 50
" " " 10 "	$ 1 00
" " " 20 "	$ 2 00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion. Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ In San Antonio wird Herr Nicol. Tengg die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittiren.

☞ In Neu Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abrechnen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

☞ Hr. Charles Oblrich in Smithson's Valley ist authorisirt, Gelder für diese Zeitung aufzunehmen, und dafür zu quittiren.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Notas in Currency brieflich uns zuzusenden.

☞ Hr. Geo. Bergfeld, Valley Post-Office ist authorisirt, Gelder für diese Zeitung aufzunehmen und dafür zu quittiren.

☞ Anzeigen werden von nun an nur bis **Donnerstag Mittag 12 Uhr** angenommen.

☞ Anzeigen, welche von Auswärts kommen, müssen von nun an im Voraus bezahlt werden, wenn wir nicht den Einsender persönlich kennen.

Der Herausgeber.

☞ **Bedingung: Halbjährliche Vorausbezahlung.**

Rückblicke.

Noch wenige Tage und ein anderes Jahr hat seinen Lauf vollendet und wir zählen es zu den Dingen, die, obwohl der Vergangenheit angehörend, dennoch im Buche der Zeit als unvergänglich eingeschrieben sind. Ein Jahr ist im Leben der Völker und Nationen wie ein Tropfen Wasser im Meere und dennoch läßt es oft Spuren zurück, die sich nie verwischen lassen und nach Jahrtausenden noch von den Nachkommen mit Interesse und Staunen gelesen und betrachtet werden. Das Jahr 1877 kann man mit zu der langen Liste rechnen, welches seinen Namen mit blutigem Griffel in das Buch der Geschichte eingetragen und vielleicht selbst die Existenz einer ganzen Nation in Gefahr gebracht hat.

Die orientalische Frage, die wie ein Damoklesschwert über den europäischen Nationen seit Jahren geschwebt hat, ist endlich in einem schweren Kriegsgewitter zum Ausbruch gekommen. Mag man über die Motive, welche den Herrscher der Russen bewog, das Schwert zu ziehen und seine Heere in das Reich der Osmanen zu senden, getheilter Ansicht sein, so läßt sich doch nicht leugnen, daß die Türkei genügenden Anlaß gab, ihrem moskowitischen Todfeind den plausiblen und erwünschten Vorwand zum Kriege zu geben. Die Behandlung der Christen in Bulgarien und in sämmtlichen anderen türkischen Provinzen war ein Hohn auf die Civilisation und Humanität, der christliche Rajah war rechtlos, Leben und Eigenthum der Willkühr irgend eines Pascha's preisgegeben, das Steuersystem war ein privilegirtes Raubsystem und wehe dem unglücklichen Sclaven, der es wagte, sich gegen seine Unterdrücker aufzulehnen oder sein Recht beim Gericht zu suchen. Der Christ konnte niemals bei Gerichten Zeugniß gegen den Muselmann ablegen und sicher war die blutige Rache, wenn er es dennoch wagte, seinem Unterdrücker entgegen zu treten. Was Wunder denn, wenn ein seit Jahrhunderten unterdrücktes und entrechtetes Volk seine Peiniger glühend haßt und daß dieser Haß sich von Generation auf Generation forterbt und ab und zu in blutigen Aufständen gefühlt hat, welche aber wie gewöhnlich mit schrecklicher Grausamkeit im Blute der Empörer erstickt wurden. Was Wunder ferner, wenn ein so tief geknechtetes Volk alle Tugenden einer civilisirten Nation verliert und dem Unterdrücker und der rohen Willkühr List, Heimtücke, Verrath und Betrug entgegensetzt und im Augenblick der Gefahr die Regierung an den Feind verräth, der nicht allein mit ihm eines Glaubens und Stammes ist, sondern ihm Erlösung und Befreiung von einem glühend verhaßten und unerträglichen Joche verspricht. Was kümmert den Bulgaren und Herzegowiner die Motive, welche den Czaren bestimmten, das Land seines angestammten Herrschers mit seinen Heeren zu überfluthen und mit Feuer und Schwert sein Land der Verwüstung und Zerstörung anheim zu geben, selbst wenn dabei seine eigene Heimath, seine Familie, Hab und Gut, ja selbst sein Leben und das der Seinigen zum Opfer fällt. Er weiß, daß sein Loos ein tausendfach schrecklicheres sein wird, wenn die russischen Heere ihm nicht die gänzliche Befreiung vom Türkenjoch bringen. Er weiß, daß er es ist, der die Opfer des Padischah und seiner muselmännischen Nachbaren, wenn die Sache Rußlands fehl schlägt, tausendfältig mit seinem Schweiß und Blut bezahlen muß, deshalb wird er bis zum Ende des Krieges ein treuer Bundesgenosse des Czaren bleiben und im Interesse der Menschlichkeit ist zu wünschen, daß er nicht wieder unter die Herrschaft des Padischah kömmt.

Ob der Krieg schließlich noch andere Mächte in Europa zur activen Theilnahme zwingen wird, ist eine Frage, die heute selbst die gewiegendsten Diplomaten nicht zu lösen im Stande sein möchten und die Zukunft allein wird uns den Schlüssel zur Lösung dieser Frage geben.

Neben dem russisch-türkischen Kriege war es in letzterer Zeit hauptsächlich Frankreich, das Veranlassung zu großer Besorgniß für die anderen europäischen Mächte gab, aber die Gefahr eines Umsturzes der jetzt daselbst bestehenden Regierungsform in Verbindung mit dem Ausbruch eines furchtbaren Bürgerkrieges hat sich durch das rechtzeitige Nachgeben des Präsidenten McMahons verzogen und die Republik hat gesiegt. Hoffentlich für immer. Im großen deutschen Reich, das heute die Macht in Europa ist, welche besiegt, sind die Geschäftsverhältnisse in Folge des russisch-türkischen Krieges sehr gedrückt und Tausende von Arbeitern sind brodlos, wie auch hier in den Ver. Staaten von Amerika, wo wir trotz der ungeheuren natürlichen Resourcen und dem Reichthum des Landes vor wenigen Monaten einen Kampf zwischen Arbeitern und Monopol sahen, der selbst für das Bestehen der Republik gefährlich zu werden drohte und früher oder später kommen wird, wenn wir nicht durch weise Gesetzgebungen davor behütet werden.

—

Zum Culturkampf.

(Rede gehalten von Dr. Petri im preußischen Landtag.)

Es ist unbegreiflich, wie man die Maigesetzgebung wieder und immer wieder so darstellt, als ob man die Dragonaden in Frankreich vor sich hätte. Die Dinge sehen in Wirklichkeit ganz anders aus, als vom Gesichtspunkte Ihrer Darstellung von der Tribüne dieses Hauses. Ihre Taktik geht dahin, lauter Nebensachen mit äußerster Uebertreibung und Maßlosigkeit als Hauptsachen zu behandeln. In einer Düsseldorfer Versammlung hat ein ultramontaner Redner als Ziel des Centrums offen hingestellt die Wiedereroberung der Schule durch die Kirche und Herr Windthorst (Meppen) hat öffentlich in einer Volksversammlung erklärt, in Folge des unerträglichen Kampfes zwischen Schule und Kirche bliebe nichts Anderes übrig, als neben den Staatsschulen vollständig organisirte Kirchenschulen zu errichten. Sehr wahr! im Centrum; Zischen links. Der ganze Geist der Schule müsse von der Religion getragen werden! So sagt Herr Windthorst. Wir aber sind anderer Meinung. [Aha! im Centrum], wir meinen, daß der Staat zwar die Katholiken zu schützen hat, aber ihnen zu Gefallen nicht die Interessen der Gesammtheit opfern darf. (Sehr wahr! links.) Der Staat ist allein berechtigt, die Normen aufzustellen, unter denen er zur Wahrung der allgemeinen Gewissenhaftigkeit die verschiedenen Confessionen schützen will. (Zustimmung links.) Zeigen Sie mir einmal einen Fall, wo Ihr Cultus gestört wurde, wenn Sie den Gesetzen gehorchten; alle Ihre berechtigten Beschwerden sollen von uns gehört werden. [Oho! im Centrum.] Sie können sich noch immer nicht von der Vorstellung trennen, daß der Staat wie das römische Reich in letzter Zeit nichts sei als der Diener und Executor der katholischen Kirche! Sie halten jeden Rechtssatz für einen Eingriff in kirchliche, übernatürliche Fragen und glauben, daß das Reich Gottes ein internationales Rechtssystem sei. Daher Ihr Widerstand gegen die Staatsgesetze, welche Ihre Gewissensfreiheit doch gar nicht berühren, welche keineswegs gegen die katholische Kirche gerichtet sind. M. H! Sie thun immer so, als ob Sie im Namen aller deutschen Katholiken sprächen; daß ist nicht der Fall, es giebt Millionen preußischer Katholiken, die mit Ihren Bestrebungen absolut nichts zu thun haben wollen. Lachen im Centrum; Sehr richtig! links. Und, m. H., demjenigen Theile des preußischen katholischen Volkes, der hinter Ihnen steht, wird sich auch die Aufregung sofort legen — ich will dafür bürgen —, wenn Sie nur mal die Güte haben wollten, Ihre ultramontane Presse und Ihre Hetzcapläne anzuweisen, die fortwährenden Aufreizungen zu lassen. Sehr wahr! links; Widerspruch im Centrum. M. H.! Sie lassen — und das ist ja eine ganz kluge Taktik — das katholische Volk durch diese fortwährenden Agitationen nicht zu Athem kommen, Sie lassen es nicht zum ruhigen Nachdenken kommen. Sehr richtig! Wenn in der That diese Gesetze, die Sie so heftig befehden, gegen das katholische Volk und die katholische Religion gerichtet wären, meine Herren, dann würde ich auf Ihrer Seite kämpfen, darauf dürfen Sie sich verlassen. Unser Kampf, den die Regierung und wir gegen Sie kämpfen, der gilt nicht dem katholischen Volke, das sage ich hiermit feierlich vor dem ganzen Lande, der gilt der römischen Curie! Sehr richtig! links; Unruhe und Zurufe im Centrum. M. H., soll ich Ihnen denn wol zum hundertsten Male alle diese Belege vorführen, die wir dafür beigebracht haben? Soll ich Sie erinnern beispielsweise an alle die Encykliken, an die Breven, [illegible] lauter Kathedralaussprüche.

Windthorst-Meppen: Nein! Ich will Herrn Windthorst verweisen auf die Ausführungen des früheren Herrn Collegen Wehrenpfennig, er an evidenteste Weise nachgewiesen hat, daß z. B. die berühmte Encyclica, in welcher die Maigesetze für unverbindlich erklärt worden sind, ein Kathedralspruch ist und so verhält es sich mit allen. Soll ich Sie verweisen auf alle diese Encykliken, auf diese Breven, worin unsere Gesetze für unverbindlich erklärt, wo Verfassungen für Wahnsinn erklärt werden? Soll ich Sie verweisen auf den bekannten Brief des Papstes an unseren Kaiser? Soll ich Sie erinnern an einen Ausspruch z. B. eines Ihrer Wortführer, des Herrn v. Kerckhoven, auf der Katholikenversammlung von Mecheln, der geradezu sagt, der Ultramontanismus kennt kein anderes Vaterland als Rom! Hört, hört! Soll ich Ihnen den Refrain des bekannten Pilgerliedes von Lourdes ins Deutsche übersetzen, soll ich Sie aufmerksam machen auf den Verfall der letzten Tage, wo der pater Curci aus dem Jesuitenorden herausgeworfen wurde, und warum? Weil er noch ein Herz für sein Vaterland hatte. Lebhafter Lärm im Centrum. M. H., in welchem Augenblicke machen Sie uns die Zumuthung, diesem System freie Bahn zu machen? Sie thun es in dem Augenblick, wo eine große und gebildete Nation durch dieses System vor den entsetzlichsten aller Kriege, vor den Bürgerkrieg gestellt worden ist. Lebhafte Zustimmung links, Lärm im Centrum. M. H., wollen Sie es leugnen, daß der 16. Mai, der Frankreich bis in die Grundfesten erschüttert hat, das Werk des Vatikans ist? Anhaltender Lärm im Centrum. Wollen Sie es leugnen angesichts der großen Majorität des französischen Volks? Wollen Sie es leugnen, daß die französischen Bischöfe den Segen des Himmels auf die letzten Wahlen herabgerufen haben, obgleich noch niemals, so lange gewählt worden ist, eine solche Summe von Gesetzesübertretungen, von Unterdrückungen, von List und Betrug stattgefunden hat, wie bei diesen Wahlen? Widerspruch im Centrum. M. H., Sie sagen, das ist nicht wahr! Wann hat jemals Rom still gestanden vor Gesetz und Verfassung, wenn es sich um seinen Vortheil handelte? An jenem fürchterlichen 2. December war in den Straßen von Paris das Bürgerblut, in welchem der meineidige Mann von Ham seine französische Verfassung erstickt hatte, noch nicht trocken geworden, da standen schon die französischen Prälaten in seinem Vorzimmer, um dem Tyrannen ihre Aufwartung zu machen und im Notre Dame ein Tedeum zu veranstalten. Bewegung im Centrum. M. H.! Wir sind uns voll bewußt, daß wir unser neues Reich, von dem der Minister Sella vor Kurzem gesagt hat, daß es nicht mehr ein Schrecken der Völker geworden sei, wir sind uns vollständig bewußt, indem wir unsern Staat und unser neues Reich vertheidigen, daß wir auch unsere Cultur vertheidigen, nicht nur unsere, nein, die gesammte menschliche Cultur. Der Herr College Virchow hat ganz Recht gehabt, unsern Kampf als Culturkampf zu bezeichnen, und wenn dies nicht richtig wäre, so hätte dieses Wort nicht die Reise um die Welt gemacht. M. H., glauben Sie denn, daß wenn sie nach katholischer Methode abgerichtet — ich muß so sagen — und nicht nach protestantischer Weise erzogen worden sind, daß Ihre Führer so respectable Gegner wären, wie sie sind? Lesen Sie die Magna Charta des Vaticans, lesen Sie den Syllabus, ob nicht Errungenschaften der Cultur, die in unsere Verfassung codificirt sind, der Krieg erklärt wird? Sehr richtig! links.

Meine Herrn, sagen Sie mir doch einmal, welchen Antheil hat denn die Million Menschen, die fast ein Jahrhundert in Paraguay unter Leitung der Jesuiten zusammengewohnt hat, an der menschlichen Cultur? Und haben diese Millionen Menschen nach den Grundsätzen des Syllabus gelebt. Ja, noch mehr, m. H., und diesen Punkt muß ich hervorheben weil sowohl gegen den Herrn Cultus-Minister, als gegen uns, sowohl von dem Herrn Abg. Danzenberg, als heute vom Abg. Reichensperger der Vorwurf geschleudert wurde, wir revolutionirten die katholische Kirche. M. H.! Wer hat die römische Kirche revolutionirt? Der Herr Cultusminister? Wir hier von der liberalen Partei? (Rufe im Centrum: Jawohl!) M. H.! Indem wir diesen Kampf führen, wird von uns der Katholicismus indirect geschützt und vertheidigt gegen Diejenigen, die sich die besten Söhne der Kirche nennen Hört! im Centrum. Ja hören Sie, m. H., Sie werden doch nicht leugnen, daß nach katholischer Lehre als ein von den Aposteln überkommenes göttliches Recht nicht blos die Weihgewalt der Bischöfe gilt, sondern auch die Gewalt des Lehramtes und der Kirchenregierung. Das ist noch auf dem Tridentium als Dogma ausgesprochen worden. Nun, m. H., welche Macht hat denn der Papst gegen diese göttlichen Rechte gezeigt, als er auf dem letzten Vaticanum diese göttlichen Rechte an sich riß, welche Macht haben denn die Bischöfe gegen dieses göttliche Recht gezeigt, welche die Verfassung der katholischen Kirche auf den Kopf gestellt haben, als sie ohne jeden Widerstand diese Rechte Preis gaben? Ist es wahr oder ist es Verleumdung, daß sie mit einem papiernen Protest bei Nacht und Nebel sich aus Rom wegstahlen und, nach Hause gekommen, sofort in der letzten Dorfkirche verkündigen ließen, die vaticanische Lehre sei so alt wie die katholische Kirche und uns, die wir im Vertrauen auf ihre Worte und Zusicherungen, die sie uns 1869 in Fulda gaben, dem Glauben unserer Väter treu blieben, in den Bann thaten, aber gleichwohl die Kirchensteuer von uns eintreiben? Heiterkeit. M. H.! Der Herr Cultusminister, der von Ihnen so viel geschmähte — doch nein, ich nehme das Wort zurück — der von Ihnen so viel angegriffene Cultusminister trieb sie sogar executivisch ein. Heiterkeit. Daß die katholische Kirche aus unseren ketzerischen Händen nimmt, das hat mich nicht überrascht. Heiterkeit. Ich weiß, daß die römische Kirche es immer mit dem Satze jenes alten Imperators gehalten hat Zuruf: Non olet! wie Sueton erzählt, aber daß der Herr Cultusminister von uns Kirchensteuer executivisch beitreibt, das habe ich bis jetzt noch nicht verstanden. Sehr wahr links. M. H.! Sagen Sie mir doch aufrichtig, was ist unter den Händen der Partei, die gegenwärtig die katholische Kirche vergewaltigt, aus unserem Glauben geworden? Droht er nicht tagtäglich zu reinem Paganismus herabzusinken? M. H.! Ich bin jüngst in Marpinger gewesen Hört, glauben Sie mir, ich bin tief erschüttert, fast verzweifelt von dort zurückgekehrt. Sie haben mir oft vorgeworfen, ich sei kein Katholik mehr obgleich ich den Glauben meiner Väter nie verleugnen werde. Aber, m. H., das sage ich Ihnen mit der Hand auf dem Herzen, wenn das, was ich dort gesehen habe, noch Katholicismus ist, dann haben Sie Recht, dann bin ich kein Katholik mehr. Lebhafte und laute Zurufe; stürmische Unterbrechung im Centrum. M. H., Sie haben in einer Weise, die in That der alles Maß übersteigt, Ihre Angriffe gegen den Cultusminister und gegen uns gerichtet. Ich würde es meinestheils für ein schweres Unglück halten, wenn der Herr Cultusminister seinen Sitz verlassen würde, wozu ihn der Herr Abg. Reichensperger hat. Ich unterschreibe in dieser Beziehung jedes Wort, was neulich der Herr College Lasker gesagt hat und ich bin überzeugt, die große Majorität des Landes wird ebenfalls diese Worte unterschreiben. Sehr wahr! links. Ich, m. H., habe ganz andere Vorwürfe gegen den Herrn Cultusminister Falk im Lande von sehr ruhigen und verständigen Männern gehört, nämlich den Vorwurf zu großer Nachsicht, zu großer Milde. Gelächter im Centrum. Diese Männer sagten mir: Lavendelwasser sei nicht die rechte Arznei für Rom! Ruf im Centrum: wohl Scheidewasser?! Sie haben mich verwiesen auf den bekannten Streit zwischen der alten venetianischen Republik und Papst Pius V. und, m. H., wenn ich die Blätter der Geschichte umschlage, so finde ich allerdings, daß der venetianische Senat schon damals, und zwar mit Erfolg etwas fester zugegriffen hat. Und, m. H., damals stand hinter dem venetianischen der bekannte Paul de Sarpi, der größte Kenner des römischen Wesens, der je gelebt hat; derselbe Sarpi, der überfallen und niedergestochen, die bekannten Worte sprach: Cognosco stilum curiae romanae! Unruhe im Centrum. M. H., glauben Sie, daß wenn heute der Minister Falk seinen Sitz verlassen und ein anderer Mann, sei es Herr Eugen Richter oder Freiherr v. Manteuffel, seinen Platz einnehmen würde Heiterkeit, daß dieser Mann eine andere Kirchenpolitik gegen Sie treiben könnte? Die überwiegende Mehrheit des Landes würde ihr Veto einlegen; ein Mann, der das versuchen wollte, der würde Land vor denselben Abgrund stellen, vor dem jetzt Frankreich steht Sehr wahr! links; Lärm im Centrum, M. H., ich habe eine hohe Achtung vor dem Herrn Collegen Windthorst, daß ich überzeugt bin, wenn er heut seinen Sitz einnehmen würde, würde er sich hundert Mal besinnen, ehe er die katholische Abtheilung wieder einrichtete nach den Enthüllungen, die wir vom Ministertisch aus erfahren haben. Meine Herren, der Kampf ist uns aufgedrängt. Wir sind uns vollständig bewußt, daß wir ihn zu Ende führen müssen. Wir wissen, daß es gielt unsern Staat, unser Reich, die gesammte Cultur, überhaupt alle geistigen Errungenschaften, alle idealen Güter, ohne die überhaupt das Leben absolut unerträglich wäre, zu retten. Ich meinerseits, das sage ich aufrichtig, wünsche und glaube, jeder aufrichtige Vaterlandsfreund muß das wünschen, daß unser großer Kanzler die große Schicksalstragödie, an die er sein Leben gesetzt hat, auch vollenden möge! Das Vorspiel überschrieben „Schleswig-Holstein 1861" ist fertig; der erste Theil der Trilogie überschrieben „Oesterreich 1866" ist fertig, der zweite Theil der Trilogi, überschrieben „Frankreich 1870—71" ist fertig; es fehlt also nur noch der dritte Theil, überschrieben „Rom"! Lärm im Centrum. Ich hoffe, daß die Vorsehung unserm Kanzler die Kraft schenken wird, daß er mit Hülfe seines treuen Eckheard, des Herrn Cultus-Ministers Falk, auch den dritten Theil zu Ende führen wird. Anhaltend lebhafter Beifall links; Zischen im Centrum. Der Redner wird von allen Seiten auf seinem Platze umdrängt und beglückwünscht.

[December.]

Ein bedauerliches Ereigniß

ist es, daß so Viele es ertragen an krebsartigen Geschwüren, Salzfluß, Rothlauf, Scropheln, oder anderen ähnlichen Gebrechen zu leiden, wenn sie so leicht durch den Gebrauch von **Dr. S. A. Weyer's „Canker und Salt Rheum Syrup"** geheilt werden könnten.

Europäisches.

Der östreichische Schiffs-Capitän G. Blasinich beabsichtigt, mit einem kleinen Kutter von Triest um das Cap Horn herum nach San Francisco in Californien eine Fahrt zu unternehmen, ein kühnes Wagniß, wie es in dieser Art noch nicht versucht wurde. Zu diesem Zweck erbaut er in Triest einen Kutter von 8 Tonnen Tragfähigkeit und 24 Fuß Länge.

Von den Erdhütten, welche sich die Russen vor Plevna gebaut, macht ein Berichterstatter der „Nat. Ztg." folgende interessante Beschreibung: „Von Weitem glaubt man, es seien neue, regelmäßig gebaute Ortschaften entstanden. Hin und wieder tauchen zwischen den Erdhütten noch vereinzelte Zelte auch wohl kleinere Zeltlager auf doch sie verschwinden mit jedem Tage mehr und werden durch die unterirdischen Hütten ersetzt, die besseren Schutz gegen den Einfluß der Witterung gewähren, als irgend ein anderer, sonst noch im Felde leicht zu beschaffender Schutzbau. Nur das Dach dieser Hütte liegt über, der eigentliche Wohnraum unter der Erde. Auf wenigen Stufen steigt man zu ihm hinab und gelangt zu ihm durch den möglichst klein gehaltenen Eingang der, je nachdem mit einer irgendwo „gefundenen" wirklichen Thür meistens aber durch zusammengefaltete Zelttücher a la Portiere, geschlossen werden kann. Ueber dem Wohnraum erhebt sich ein ziemlich flaches Spitzdach, oft nur mit zwei, höchstens drei Fuß Giebelhöhe. Der Holzunterbau desselben ist zuerst mit Zweigen, alten Decken, Maisstroh, Brettern usw., eingedeckt und dann zwei Fuß hoch mit Erde beworfen. Die Feuerstellen, wenn solche vorhanden [es war nicht durchweg der Fall], liegt dem Eingang gegenüber und ist kaminartig eingerichtet. Der Abzug des Rauches wurde je nach der Findigkeit der Insassen, durch eine irgendwo aufgetriebene Blechröhre, in Ermangelung einer solchen aber durch das dicht unter dem Giebel, gleichsam als Dachluke angebrachte Fenster bewerkstelligt. In den meisten Fällen repräsentirt ein breiter, fester Kistenrahmen das Fenster, doch hin und wieder bemerkt man auch regelrechtes Fensterglas in diesen eingesetzt. Dem Innern einer Offiziershütte war mit geringen Mitteln ein recht comfortables Aussehen gegeben. Jedes auch noch so unansehnliche Stück hat die geschickte Hand des Burschen richtig zu benutzen, zu placiren verstanden und so in dem abgerundeten Ganzen für seinen Herrn einen wohnlichen Aufenthaltsort geschaffen. Mit Freuden hätte der Correspondent seinen Unterkunftsraum in Bogot mit diesem Erdstübchen vertauscht.

In Konstantinopel geht unter der sehr aufgeregten Bevölkerung das Gerücht um, der Prophet sei als höchsteigener Geist dem Sultan Abdul Hamid erschienen und habe ihm geboten, Frieden zu schließen. Der Fall der direkten Intervention Mohamed's ist kein neuerfundener, sondern schon einige mal dagewesen. Kurze Zeit nach dem Tode Mahmud's 2, des großen Reformators machte sich der Prophet in ähnlicher Weise, wie man es jetzt meldet, bemerklich. Damals verbreitete sich urplötzlich in Konstantinopel das Gerücht, man vernehme in gewissen Zwischenräumen aus dem Grabe des verstorbenen Sultans ein gewaltiges Stöhnen und dazwischen den kläglichen Ruf: „Ich brenne! Ich brenne!" Die Fanatiker Konstantinopels erzählten sich auch schon, daß Mahmud II. für seine Reformbestrebungen in der Hölle tüchtig brennen und flackern müsse. Diese Gerüchte kamen dem Sohne und Nachfolger Mahmud's, Abdul Medschid, dem Vater des jetzigen Sultans zu Ohren und er beschloß, sich persönlich von den Klagerufen seines Vaters zu überzeugen. Er erschien daher eines Tages, an dem diese Klagerufe besonders fleißig ertönten, unvermuthet in der Moschee, in der die irdische Hülle seines Vaters ruhte, und befahl nachdem er die Klagerufe mit eigenen Ohren vernommen, die Moschee in allen ihren Räumen genau zu durchsuchen. Richtig fand man unterhalb des Grabes in einem Winkel der Mauer einen Derwisch versteckt, der sogleich vor den Sultan gebracht wurde. Hier gab derselbe an, daß ihm der Prophet im Traume erschienen sei und ihn aufgefordert habe, diese Klagerufe auszustoßen, damit Abdul Medschid dadurch gewarnt werde und nicht die Reformbestrebungen seines verstorbenen Vaters nachahme. Der Sultan erkannte jedoch, daß der Derwisch nur ein Miethling einiger fanatischen Ulemas sei, und befahl, denselben in einen Sack einzunähen. Hierauf rief der Sultan dem eingenähten Derwisch zu: „Wohlan, wenn Du brennst, so will ich Dein Feuer löschen lassen." Ein Wink des Sultans und der Sack verschwand in den Fluthen des Bosporus. Uebrigens hat auch schon der Khalife Omar I. bei Gelegenheit der Eroberung von Jerusalem verkündigt, daß ihm der Prophet im Traume erschienen sei und ihm aufgetragen habe, die eroberte heilige Stadt mit äußerster Milde zu behandeln."

Wie gewonnen, so zerronnen. Die Berliner „Tribüne" schreibt: „In einem kleinen sächsischen Städtchen war vor acht Jahren ein Thürmer, der, ob zwar arm, doch von Jedermann seines biederen Charakters wegen hochgeschätzt ward. Der Mann hatte das Glück, ein Achtel vom großen Loos zu gewinnen. Er nahm den gegen 50,000 Mark betragenden Gewinn schmunzelnd in Empfang, stieg vom Thurm herunter und überließ Uhr und Glocken einem armen Teufel. Bekanntlich wirft Fortuna nicht immer den Leuten Geld in den Schooß, die es festzuhalten und damit umzugehen wissen. So auch hier. Nach vier Jahren besaß der frühere Thürmer keinen Neugroschen mehr und bat die Stadtverwaltung inständigst ihn wieder in seine alte Stelle einzusetzen Man willfahrte ihm und er zog wieder lustig die Glocken. Da spielte der Zufall ein wunderbares Spiel. Kaum hatte der Mann es sich in seiner hohen Stellung wieder bequem macht, da gewann er abermals ein Achtel vom großen Loos. Gewitzigt, wie er meinte, verließ er wieder seinen Thurm und wirthschaftete so daß er seit etwa zwei Monaten — ein armer Mann ist Seine Bitte, ihn wieder auf dem Thurm anzustellen ist nicht einmal die Mittel noch einmal sein Glück in der Lotterie zu versuchen.—Ein Berliner Kaufmann, welcher von dieser interessanten Affaire gehört hat, will die Adresse des ehemaligen Thürmers zu erfahren suchen, um mit ihm, natürlich auf alleinige Kosten, ein Loos zusammen zu spielen. Wir rathen dem Herrn aber, gleichzeitig einen Thurm bauen zu lassen da es doch fraglich erscheint, ob die Glücksgöttin sich ihrem Schooßkinde auch zu ebener Erde hold erweisen wird.

Man schreibt aus Paris: Der berühmteste Seiltänzer der Jetztzeit, Blondin der vor Jahren sich in Frankreich einer großen Popularität erfreute, jedoch seit langer Zeit in seinem Vaterlande nicht öffentlich aufgetreten war, hat im Palais l' Industrie, der größten Halle von Paris, eine Reihe von Vorstellungen eröffnet, die eine Zuschauerzahl von 10,000 bis 20,000 Personen dreimal wöchentlich anlocken. Zwischen zwei gegen 70 Fuß hohen Masten ist ein 160 Fuß langes Seil stramm gespannt, auf welchem Blondin seine haarsträubenden Kunststüke zum Besten giebt, ohne durch ein unterhalb befindliches Netz oder durch irgend welche andere Vorsichtsmaßregel gegen die Folgen eine etwaigen Fehltritts geschützt zu sein. Der Künstler geht und lauft mit verbundenen Augen und noch überdies mit einem langen über den Kopf gestülpten Sack über das Seil, fährt auf einem Velocipede langsam und schnell darüber trägt einen Mann auf den Schultern, stellt einen gewöhnlichen Strohsessel auf das Seil und hält sich mit einem Bein auf der Lehne des Stuhles, trägt auf dem Rücken einen eisernen Küchenheerd bis in die Mitte des Seiles, bringt ihn dort ins Gleichgewicht zündet Feuer an und und bereitet in größter Ruhe eine Omelette aus Eiern, die er oben zerbricht; kurz, er ist auf engem schwindelnden Pfade ganz so sicher und beweglich wie andere Menschen auf einem guten Parquetboden. Seine Meisterleistungen sind die Fehltritte, die er zur Würze Schauspiels hier und da simuliert und die ihn auf eine Weile aus dem Gleichgewichte bringen, die jeden Anderen unvermeidlich in die Tiefe stürzen würde Blondin, der durch zahlreiche Orden ausgezeichnet ist nennt sich den „Helden des Niagara", den er bekanntlich vor zwölf Jahren den Niagara auf einem Seile oft überschritt Wie blödsinnige Phantastereien man in Europa über Amerika glaubt zeigt sich auch hier; denn man erzählt und glaubt in Paris das Folgende: „Das Gelingen des Unternehmens brachte ihm eine Million Dollars ein, welche Summe ein reicher Yankee gegen ihn gewettet hatte" Blondin, der ein leidenschaftlicher Spieler ist, hat in den letzten Jahren sein großes Vermögen bis auf einen Rest von 50,000 Francs Rente durch die Karten verloren Der sechzigjährige Mann, der aber an Leichtigkeit und Anmuth einer Ballet-Tänzerin nicht nachsteht, hat sich daher entschlossen, neuerdings Geld und Ruhm zu erwerben, was ihm auch trefflich gelingt da er mit einer wöchentlichen dreistündigen Arbeit gegen 20,000 Francs gewinnen soll. Blondin ist in Begleitung seiner schönen jungen Frau, und mit dem Ehepaare reist ein origineller Engländer, welcher die Absicht hat die allerliebste Dame zu heirathen, falls Blondin doch endlich ersten- und letzten Males vom Seil stürzen würde.

Den „Nachrichten aus Deutschland schreibt man aus Köln: „Auch unter den Lesern Ihrer Zeitung im fernen Amerika werden sich frühere Angehörige unseres gemeinsamen Vaterlandes befinden, welche sich des großen Communisten-Prozesses noch erinnern der vor 25 Jahren — am 12. November jährte es sich — vor dem hiesigen Gerichte 5 Wochen lang dauerte und die Aufmerksamkeit der ganzen Welt erregte. Es werden 25jährige Jubiläen gefeiert, warum sollte es daher nicht gestattet sein, jetzt auch einen kurzen Rückblick auf jenen Prozeß und vor Allem auf die Hauptbetheiligten an demselben zu werfen. Besonders die Schicksale der Hauptacteure sind ganz merkwürdig und wahrhaft außerordentlich. Ja, man möchte und dürfte versucht sein, in denselben den Finger einer allwaltigen Gerechtigkeit zu erkennen, vor der die menschliche Justiz zu einem leeren Trugbilde wird. Die Hauptangeklagten waren die Herren: Dr. Becker und Bürgers; die Hauptzeugen gegen sie waren 3 Polizeibeamte: Polizeidirektor Stieber, Generalpolizeidirektor Wermuth und Polizeilieutenant Hentze. Der berüchtigte Stieber lebt zwar noch, er ist aber seit mehreren Jahren so schwer krank, daß das Leben mehr Strafe als Vergnügen für ihn ist. Der ebenso berüchtigte Polizeilieutenant Hentze, bekannter unter dem Namen „Zeuge Hentze," wurde später zum Lohn für seine infamen Dienste zum Steuereinnehmer und Bankdirektor in Pommern befördert, vergriff sich an den ihm anvertrauten Kassen und machte als ungehängter Spitzbube durch Selbstmord seinem schmählichen Leben ein ebenso schmähliches Ende, um der irdischen Gerechtigkeit zu entgehen, der er unzählige Opfer geliefert hatte.

Der Dritte im Bunde, der einst in Hannover allmächtigte Polizeidirektor Wehrmuth, später Landdrost in Hildesheim, machte ebenfalls seinem Leben durch eigene Hand ein Ende. Die beiden Hauptangeklagten wurden zu 6 Jahre Festung verurtheilt Als wackere Männer hielten sie es unter ihrer Würde, um Begnadigung nachzusuchen. Sie weigerten sich sogar standhaft, dieses zu thun. Sie hielten die sechsjährige Gefangenschaft aus, dann mußten sie entlassen werden. Dr. Becker ist jetzt Oberbürgermeister von Köln, nachdem er lange Jahre Mitglied des preußischen Landtages und Herrenhauses, sowie des deutschen Reichstags und Oberbürgermeister von Dortmund gewesen ist und sich eben mit der Tochter eines alten Landtags Collegen vermählt hat. Sein Mitangeklagter Bürgers, vertritt jetzt den Wahlbezirk Solingen-Lennep im preußischen Landtag und Breslau im Reichstag Diese Wandlungen in den Schicksalen der vor 25 Jahren auf der Anklagebank gegen sie Gesessenen und der drei gegen sie aufgetretenen Kläger sind wirklich merkwürdig."

Der Rheinische Courier vom 24 November erzählt: Eine Dame, welche verflossene Woche von Wiesbaden nach Frankfurt a. M. fuhr, traf in dem Coupe 2. Klasse mit zwei anderen Damen zusammen. Nachdem ein Gespräch angeknüpft war, wurde sie von einer der Damen, welche einen Strauß in der Hand trug, gebeten, einmal daran zu riechen, was sie auch that. Die Dame wurde in Folge dessen schläfrig und verfiel endlich in einem tiefen Schlaf so daß sie bei der Ankunft geweckt werden mußte. Als sie nach Hause kam, gewahrte sie, daß ihre goldene Uhr nebst Kette verschwunden war.

Tiflis, 21. Dez. Die Russen, unter Gen. Kamaroff, haben Ardanitsch am 7. Dez. erstürmt. Ihr Verlust war gering.

Pera, 21. Dezb. Der Versuch der Russen sich im Norden von Erzerum zu einem Angriff auf die Stadt zu concentriren, ist fehlgeschlagen. Die Russen leiden Mangel an Proviant und Fourage.

London, 21. Dez. Ein Wiener Correspondent schreibt: Alle Befürchtungen wegen einer Verschwörung im Serail oder eines Staatsstreiches sind verschwunden, doch scheint das geringste Begebniß hinreichend, die Furcht wieder zu erneuern. Das Erscheinen des Suleiman Pascha mit 10,000 Mann hat die Befürchtung wachgerufen, daß man etwas derartiges im Schilde führt Unter solchen Umständen kann es nicht überraschen, daß der Sultan und seine Regierung beim Parlamente Unterstützung sucht und demselben die Verantwortlichkeit für den Verlauf der Ereignisse zum Theil überträgt.

Die Bewegung Suleiman Paschas und Abmarsch von Truppen aus dem Festungsviereck scheint darauf hinzudeuten, daß man es den Garnisonen der Plätze überläßt, sich so gut als möglich zu vertheidigen. Es scheint jedoch, daß ihre Energie bald in Anspruch genommen werden wird, denn es ist amtlich angekündigt worden, daß Gen. Todtleben zum Commandanten der Belagerungs-Armee von Rustschuk ernannt worden ist. Dies sieht darnach aus, als ob die Belagerung von Rustschuk zunächst im Werke ist. Gen. Zimmermann wird wahrscheinlich gegen Silistria operiren. Ueber die Bestimmung der Armee des Czarowitsch verlautet noch Nichts; ob dieselbe gegen Schumla verwendet werden soll oder im Verein mit der Armee bei Tirnova über den Balkan vordringt. Es wird noch geraume Zeit verfließen, bevor Operationen in großem Maßstabe möglich sind. Die Armee von Plevna ist zwar nach verschiedenen Richtungen in Bewegung, doch wird der Eindruck derselben in der Front nicht sobald bemerkbar sein.

Ein Pariser Correspondet berichtet: Ein Telegramm von Constantinopel berichtet, daß Suleiman Pascha am Donnerstag nach Adrianopel gereist ist.

St. Petersburg, 21. Dec. Der „Golos" publizirt einen Artikel über die zeitige Einberufung des britischen Parlaments. Der Artikel erklärt, daß Rußland ohne Besorgnisse den Verlauf dieser politischen Episode abwarten und ruhig fortfahren kann, die begonnene Arbeit fortzusetzen in der festen Ueberzeugung, daß die britischen Intriguen in keiner Weise den Triumph Rußlands schmälern können.

Amerikanisches.

Washington, 17. Dec. Das Sub-Comite des Houses für Militär Angelegenheiten, welches beauftragt worden, die Affairen in Texas zu untersuchen, hat den Kriegssekretär ersucht, unverzüglich die Offiziere der Bundestruppen über die Sachlage berichten zu lassen, damit das Comite in Stand gesetzt wird, dem Congreß einen genauen und zuverlässigen Bericht zu unterbreiten.

Ein Special Comite des Senats, dessen Vorsitzer Conkling, war heute in Sitzung und hatte den Auftrag zu untersuchen, ob es thunlich sei, mit Mexiko Handelsverbindungen anzuknüpfen. General Sherman wurde über die Wirren an der Grenze vernommen.

Das Comite zur Untersuchung der Huron Katastrophe hat heute seinen Bericht dem Marine-Secretär unterbreitet und sich aufgelöst.

Der neue Commissär der Indianer-Angelegenheiten, Hr. Hoyt, hat heute den Amtseid abgelegt und sein Amt angetreten. Im Prozeß bezüglich der Cochrane Mehl-Patente hielt die Supreme Court die Entscheidung des Distrikt Columbia aufrecht, entschied jedoch, daß dritte Parteien, welche interessirt seien, ehe der Prozeß seinen Anfang genommen, zu hören seien.

— Die voriges Jahr eingestürzte Brücke bei Ashtabula, in der Nähe von Cleveland, Ohio, ist jetzt wieder neu aufgebaut worden. Dieselbe wurde dieser Tage einer vollständigen und gründlichen Probe unterworfen. Der Chef-Ingenieur der Lake Shore Eisenbahn, Herr Clarke, von einer Anzahl von Sachverständigen unterstützt, ließ folgende Proben vornehmen: Sechs der schwersten Locomotiven mit Tendern, drei auf jedem Geleise wurden auf die Brücke gefahren und dort stehen gelassen. Da die Last 392 Tonnen betrug, so war das ungefähr die schwerste Last, die auf der Brücke zu gleicher Zeit ruhen konnte. Es wurde auch nicht die geringste Abweichung bemerkt. Die Probe fiel demnach zur größten Zufriedenheit aus. Der Bau der Brücke wurde Ende Juli angefangen und mit Hülfe einer großen Anzahl von Arbeitern am letzten Donnerstag vollständig fertig gestellt, obgleich bereits seit zwei Wochen Züge passirten. Sie ist von der „Pratt Truß" Construktion und das beste Eisen wurde dazu verwendet. Sie wurde, seitdem sie fertig ist, von verschiedenen Sachverständigen einer sehr genauen Prüfung unterworfen und als eine der festesten und schönsten Brücken erklärt. Was ihre Dauerhaftigkeit anbelangt, so kann sie kaum ihres Gleichen finden. Die Herstellungskosten betragen 30,000.

— Ueber die Verfolgung der Wirthe in New-York schreibt man von dort: Am Sonntag war das Bureau des Accisrathes schon von früher Morgenstunde an von denjenigen Wirthen belagert, die sich Lizenzen verschaffen wollten. Als die Polizei erschien wurden die Leute in lange Reihen formirt, welche vom innern Bureau durch die nach Osten und Süden führende Thüren reichten und sich schließlich in der auf der Straße versammelten Menge verloren. Die Aufregung war jedoch nicht so groß, als am vorhergehenden Tage. Unter den Anwesenden befanden sich nur wenige der früher verhafteten Wirthe, die Meisten waren solche, welche Quittungen vom Accisrath besaßen und noch keine Antwort auf ihr Lizenzgesuch erhalten hatten. Diejenigen, welche noch kein Bürgschaften gestellt hatten, waren mit ihren Bürgen erschienen und Commissär Morton war vollauf beschäftigt, letztere zu vereidigen und ihre Unterschriften entgegen zu nehmen, während Commissär Murphy den ganzen Tag hindurch alle Hände voll zu thun hatte, Lizensen zu unterzeichnen und Gebühren entgegen zu nehmen. Das verrückte Gebahren der Polizei führte gestern zur Schließung fast sämmtlicher Wirthschaften und wirkte störend auf die von den deutschen Vereinen und den Besitzern der größeren Lokale arangirten Unterhaltungen, Bälle, Concerte usw. Wenn nicht sofort Abhülfe geschaffen wird, muß bis zum Zusammentritt und zur Erschließung der Legislatur Saison vollständig gestört werden und den Wirthen der Balllokale ein ungeheurer Verlust entstehen. In den Straßen der Stadt wurden gestern mehr Betrunkene gesehen als zu irgend einer Zeit innerhalb des letzten Jahres. Ebenso wurden in den Stationshäusern mehr Mißhandlungen von Frauen gemeldet, als seit langer Zeit.

Pittsburg, Pa., 19. Dezbr. Ein zehn Jahre alter Knabe, Namens Willie Hopkins, wurde seinen in Braddocks Fields, nahe der Stadt, wohnhaften Eltern am Sonntag Abend von einem Manne, den man für einen Tramp hält, entführt. Der Entführte ist ein hübscher Junge mit vollem Gesicht, heller Complexion, blondem Haar und ziemlich stark gebaut. Der Tramp ist ein schlanker Mann mit blatternarbigem Gesicht. Die Nachbarn und Bergleute durchstreiften die Gegend seit zwei Tagen, ohne bis jetzt eine Spur von dem Kinde zu finden. Die Familie ist in großer Besorgniß; die Mutter ist fast wahnsinnig.

Nashville, Tenn., 19. Dez. Die Verhandlungen zwischen den Gläubigern von Tennessee und der Legislatur wegen Fundirung der Staatsschuld auf Basis von 50 Prozent werden morgen wahrscheinlich dadurch zum Abschluß gebracht, daß die von den Vertreter der amerikanischen Bondinhaber gemachte Offerte, den Zinsfuß auf 4 Prozent zu reduziren, angenommen wird, [illegible]setzt, daß die Fundirungs-Association über ein Capital von $10,000 verfügt und als Mitglieder werden genannt: [illegible] McCullough, ehemaliger Schatzamts[illegible], August Belmont, Drexel, Morgan Co. und Winslow, Lanier u. Co. [illegible] kleine Capital der Association hält man [illegible] das Unternehmen nicht hinreichend.

Boston, 19. Dez. Das Testament der Anne E. P. Sever wurde heute gerichtlich beglaubigt. Unter den in dem Testament gemachten Legaten befinden sich die folgenden: Für das Howard College, $140,-000 wovon 100,000 zum Bau einer Halle, welche Sever Halle zu benennen ist, verwendet werden soll; an das Bostoner Hospital für Kinder $10,000; der Versorgungs-Anstalt für Kinder von Seeleuten; dem Hause zum [illegible]; der Bostoner genialogische Gesellschaft; die Young Mens Christian [illegible]; die Leseanstalt für Krankenpfleger, [illegible]ticut Irrenanstalt, je $5000, zu [illegible] 195,000 Doll.

Lokales.

— Weihnachten ist vorüber und hatte merkwürdigerweise das Wetter die zwei Festtage hindurch sich schön und klar gehalten, aber kaum waren die Tage des Festes vorüber, so trat wiederum eine Witterung ein, die man rein abscheulich nennen kann. Die Wege und Straßen sind wieder grundlos, alle Geschäfte in faktischen Stillstand gerathen, kurz es ist so ungemüthlich und abscheulich, wie man es sich nur [illegible] kann.

— Bälle und Vergnügungen gab es während der Festtage allenthalben. Der „Neu Braunfelser" Männerchor gab am 2ten Weihnachtstage einen Ball nebst Gesang- und Musikconzert, wobei nebst dem Verein auch Damen mitwirkten. Verschiedene Vorträge ernteten stürmischen Beifall, besonders ein Vortrag von drei Sängern, „die Drillinge" erntete rauschenden Beifall. Das Conzert war sehr zahlreich besucht, und [illegible] sich sämmtliche Betheiligten sehr gut amüsirt zu haben.

— Mit unseren Communikationsmitteln [illegible] wirklich in der That so miserabel bestellt, daß wir nicht umhin können, als dieselben in den häßlichsten Ausdrücken zu rügen. [illegible] Woche hatten wir 2 Tage auf die Post [illegible] zu warten, weil die Guadalupe [illegible] war, als sonst und man nicht durchfahren konnte. Eines der Ferryboote war unter Wasser, das andere ist zwar gut im Stande, aber der Ferrybesitzer refüsirte zu [illegible], weil er früher einmal wegen Re[illegible] der Bezahlung der Staats-Steuer gestraft wurde. Wenn die Stadt [illegible] das County nicht die nöthigen Schritte [illegible], um eine regelmäßige Verbindung mit [illegible] Seite der Guadalupe aufrecht [illegible]halten, so brauchen wir uns nicht zu [illegible], wenn wir schließlich ganz abge[illegible] werden von jener Seite. Wir [illegible] und immer, daß die Geschäfte hier [illegible] gehen, wenn wir aber selbst zu nachlässig oder gleichgültig gegen unsere eigenen [illegible] sind, so sind wir selbst Schuld, [illegible] schließlich Alles uns mit Verachtung [illegible] kehrt und wie im Trocknen oder [illegible] man lieber will, im Dreck sitzen bleiben. Mag es kosten was es will, wir müssen mit der andern Seite des Ufers der Guadalupe mit Ausnahme bei Hochwasser jederzeit in Verbindung bleiben können; thun wir [illegible] Schritte, um dieses sicher zu stellen, so [illegible] schließlich selbst die Postkutsche auf[illegible] kommen. Alles geht den Krebs[illegible], leider sind wir an Vielem selbst Schuld, und hoffentlich nehmen unsere Be[illegible] wenigstens diese Sache, welche so wichtig wie die Erhaltung der Stadt selbst ist [illegible] in die Hand, denn sonst wird die Zeit wirklich noch kommen, wo Alles sich [illegible] abwendet.

[illegible]mannsville Gnad. Co. [illegible] Brand von Ernst Blumberg's Baum[illegible] sind namentlich zwei Familien schwer [illegible]den. Die eine, eine Wittwe mit sechs [illegible] noch kleinen Kindern, welche erst vor [illegible] ihren Gatten auf schreckliche Weise [illegible], deren Ernährer, an beiden Füßen [illegible] arbeit unfähig ist. Beide verloren durch den Brand ihre sämmtliche Baumwolle, das Ergebniß der mühsamen Arbeit eines ganzen Jahres [illegible] zugleich das einzige Mittel zur Erhaltung ihres [illegible] im bevorstehenden Jahre. Hier thut Hilfe [illegible] Bewohner von Schumannsville und Um[illegible] bereits nach Kräften beigetragen die [illegible] beiden Familien zu lindern, da wir aber [illegible] schwere Verluste erlitten haben, so [illegible] wir an das Mitgefühl unserer Nachbaren in [illegible] Land uns hierin zu unterstützen. Der [illegible] und Herr Louis Tschöpe sind ernannt [illegible] Liebesgaben in Empfang zu nehmen. [illegible] Eure Herzen und Hände und der Lohn [illegible] nicht fehlen!

W. Tiemann.

[illegible]osit Neujahr. Das alte Jahr [illegible] einer trüben, regnerischen Laune von uns [illegible] zu wallen. Hoffentlich fängt das [illegible] freundlicher an und wünschen wir unseren Lesern in der Nähe und Ferne zum Voraus ein fröhliches, glückliches Neujahr. Der Stadt ein gutes Geschäftsjahr, den Farmern eine reiche Ernte, der Fabrik riesenhaft große Bestellungen und uns Einzahlung aller ausstehenden Gelder und 1000 gute neue Abonnenten.

— Wir machen noch ganz besonders auf die Bittschrift für die durch den Brand der Cottongin in Schumannsville so schwer Betroffenen aufmerksam. Wir sind vom Comite aufgefordert worden, Beiträge entgegen zu nehmen und erklären uns bereit dazu. Der Wittwe Weigand wurde durch die Verloosung einer Uhr durch Herrn Hermann Flöge bereits eine vorläufige Unterstützung zu Theil, jedoch kann jede Gabe, wenn auch noch so klein, gebraucht werden und wird von den armen Betroffenen mit Dank entgegen genommen werden.

— Ein Knabe von circa 14—15 Jahren kann im Store von Herrn Julius Halm in der Comalstadt sofort Beschäftigung finden.

— Jedermann wird gewarnt, im Cederwald der Walzem'schen Erben ohne Erlaubniß Holz zu holen. Wer es thut, wird gerichtlich belangt werden.

Carl Schöner.

☞ Eine Wohnung für eine kleine Familie ist in F. Wunderlich's Haus, Seguinstraße, nahe der Oelfabrik zu vermiethen.

— Eine Farm von 117 Acker Land, sämmtlich in Fenz, 26 in Kultur, mit Wohnhaus und Brunnen, 4 Meilen von Neu Braunfels, sowie 140 Acker Cederwald, sind zu verkaufen. Näheres in der Zeitungsoffice zu erfragen.

— Ein ausgezeichnetes Stadteigenthum mit gutem Wohnhaus ist billig zu verkaufen.

— Gestorben: Letzten Freitag Nacht starb nach kurzem Krankenlager Fr. Schulz in Hortontown, ein alter Ansiedler, der mit den ersten deutschen Einwanderer dahier ankam.

— Die Buffalo Jäger sind mit reicher Beute am vergangenen Sonntag gesund und munter hier eingetroffen.

(Eingesandt.)

Auch eine Ansicht.

Neu Braunfels ist ein schönes Städtchen,
Und die Kaufleut' klagen sehr,
Doch giebt es dort noch schöne Mädchen,
Aber leider keine „Ferry" mehr.

Bezahl' die Taxen, heißt es heuer,
In der guten, lieben Stadt,
Denn es ist hier Alles theuer,
Für den, der keine Groschen hat.

Doch der „Ferrymann" so bieder,
Treibt das Schifflein durch den Fluß,
Singt auch seine alten Lieder,
Weil doch die Post bezahlen muß.

Vierzig Cents die Ferry kostet,
Wenn man fährt darüber hin,
Doch die Fuhrt, die ist viel bill'ger,
Liegt darin nicht tiefer Sinn?

Auch die Straßen sind gar schöne,
Nach 'nem guten, kräft'gen Regen,
Hätte Braun nicht Pferde stehen,
Könnt' man sich kaum fortbewegen.

Und die Reisenden, die Armen,
Leiden durch den Dreck so sehr,
Deshalb, ob Kaufleut', habt Erbarmen
Und gebet Eure Orders her.

Wartet aber All' gar schön,
Bis das Neue Jahr erfallen,
Dann werdet Ihr mich wiederseh'n
Und die Aufträg' müssen knallen.

Ihr Altermänner machet nur
Im Stadtrath kein „Calorium."
Folgt immer nur der guten Spur
Sonst giebt es stets „Pastorium."

Flöge will die Straßen machen,
Und es thut auch wirklich Noth;
Sollten drob die andren lachen,
Gleich er mit dem Abschied droht.

Drum Leute, seid nicht träge
Sonst gehen Geschäfte auf den Hund,
Verbessert Eure schlechten Wege
Und seid gegrüßt von „Peter Pund."

Einer Correspondenz der Deutschen Zeitung, Houston, Texas, entnehmen wir Folgendes: Herr Paul Breymann, ein tüchtiger Apotheker, der das Vertrauen der Stadt und Umgegend in hohem Maße besitzt, versieht uns mit den nöthigen Medikamenten. Unter anderen werden von ihm Dr. Aug König's Hamburger Familien-Medizinen warm empfohlen, und zwar mit Recht, denn Schreiber dieses würde nicht im Stande sein Ihnen dieses zu schreiben, wenn er nicht Gebrauch davon gemacht hätte. (Correspondenz aus Schulenburg, Texas.)

Schwindsucht geheilt.

Ein alter Arzt, der sich längst von seiner Praxis zurückgezogen hat, erhielt von einem ostindischen Missionär das Formular über ein einfaches vegetabilisches Mittel für eine schnelle und permanente Kur der Schwindsucht, Bronchitis, Catarrh, Asthma und alle Lungen- und Halsübeln, sowie auch als ein positives und radikales Mittel gegen allgemeines Unwohlsein und nervöse Beschwerden. Nachdem seine merkwürdige Heilkraft in hunderten von Fällen erprobt hat, fühlt sich besagter Arzt verpflichtet, dieses Mittel leidenden Mitmenschen zu empfehlen. Das Recept wird frei verschickt an Alle, welche es wünschen, mit der Anweisung es zu bereiten und wie zu gebrauchen. Adresse mit Postmarke und Beifügung des Namens dieser Zeitung, Dr. J C. Stone, 44 North Ninth Street, Philadelphia, Pa.

Deutscher Syrup. Keine Medicin hat jemals solche Proben aushalten müssen, wie Boschee's Deutscher Syrup. In drei Jahren sind über 2,400,000 Flaschen auf Probe von den Druggisten des Landes kostfrei vergeben worden an Kranke, die an Schwindsucht, Asthma, Bräune, starkem Husten, Pneumonia und anderen Krankheiten litten. Das Resultat war, daß sie in jeder Stadt und jedem Dorf im ganzen Lande den Deutschen Syrup Leidenden empfehlen, weil seine Heil- und Linderungskraft erwiesen ist. Probeflaschen kosten 10 cts. Ganze Flaschen 75 Cents. Davier zu haben in der Apotheke von Herrn A. Rebrynski.

Dezember.

Eine werthvolle med. Abhandlung,

Die Ausgabe des ächten medizinischen Jahrbuches: Hostetter's Kalender für 1878 ist jetzt fertig und unentgeldlich bei Druggisten und Händlern auf dem Lande in allen Theilen der Ver. Staaten und Brittisch Amerika's und wirklich in jedem civilisirten Theil von der westlichen Halbkugel zu haben. Dieser Kalender ist seit etwa einem Vierteljahrhundert regelmäßig bei Beginn des Jahres herausgegeben worden. Außer dem richtigen praktischen Rath für die Bewahrung und Wiederherstellung der Gesundheit enthält er eine Menge anziehender und leichter unterhaltender Lektüre, und das Kalendarium, die astronomischen Berechnungen, die chronologischen Notizen &c. sind mit großer Sorgfalt ausgearbeitet und werden durchaus für richtig befunden werden. Die Ausgabe von Hostetters Kalender wird für 1878 wahrscheinlich die größte Auflage haben, die ein irgendwo in der Welt herausgegebenes Werk je gehabt hat. Die Eigenthümer, Herren Hostetter und Smith in Pittsburg, Pa., werden gegen Uebersendung einer Zwei Cents Mark Jedermann, der in seiner Nachbarschaft keinen bekommen kann, ein Exemplar des Kalenders zuschicken.

— Die Deutschen gebrauchen sie alle. Dr. A. O. Simons Leber Medizin, von welcher so viel in den Zeitungen geschrieben wird bestand bereits im Jahre 1840 und nimmt bereits den Platz von allen derartigen Medizinen ein; es ist die alte Original Medizin, welche in einen gelben Umschlag mit dem Bildniß des Doktors verpackt ist. Jedes Packet hat dieses Bild. Die Medicin kurirt alle Krankheiten welche von einer kranken Leber entstehen. Diese Medizin wird von allen hiesigen Apothekern gehalten und verkauft. Wenn ihr die ächte haben wollt so fragt nach den Packeten von gelbem Papier mit dem Bildniß darauf.

M. A. Thedford und Co.
Chattanooga, Ten.
Alleinige Eigenthümer.

Das Clima Amerika's ist so vielen Schwankungen ausgesetzt und von äußerlichster Hitze zum Frost machmal nur ein kleiner Sprung. Dieses bringt natürlicher Weise Krankheiten verschiedener Art und besonders Fieber bevor. Die Hamburger Tropfen des Dr. Aug. König sind rein vegetablisch und heilen Fieber in kurzer Zeit.

Ein langjähriges Leiden durch den Gebrauch von Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen geheilt. — Frau Augustine Ettanger, Pleinfield, N. J., theilt uns darüber Folgendes mit: Seit 16 Jahren hatte ich ein Kopfleiden, welches immer von Zeit zu Zeit nach kurzen Zwischenräumen wiederkehrte. Ich befragte mehrere Doktoren, aber vergebens. Letztes Jahren bekam ich zufällig einen Hamburger Familien-Kalender in die Hände und wurde dadurch veranlaßt mit Dr. Aug. König's Hamburger Tropfen eine Probe zu machen. Mit Freuden kann ich nun berichten, daß mir dieselben geholfen und mich ganz wieder hergestellt haben.

Die britische Expedition zur Erforschung des Nordpols ist zurückgekehrt, hat aber keine besonderen Entdeckungen gemacht. Sie hat lediglich die von Dr. Kane und Hayes so gründlich durchforschte Gegend abermals bereist. Wie viel nützlicher sind Dr. Pierce's Entdeckungen! Mit ihrer Ankündigung beginnt eine neue Epoche in der Heilung von Krankheiten. Seine Golden Medical Discovery (Goldene medicinische Entdeckung) heilt die bösartigsten skrophulösen Leiden, stellt die Verdauung wieder her, beseitigt alle Unreinigkeiten des Blutes und bereichert dasselbe. Wenn die Leber träge, die Därme verstopft und Kopfschmerz oder Wirre vorhanden sind, gebraucht seine Pleasant Purgative Pellets (angenehme Abführkügelchen). Diese Heilmittel sind anerkannt.

Aus Millville, O., geht uns von Herrn Bernhard Stiehle folgendes Schreiben zu: „Ich bin schon lange mit Brustleiden und es scheint, das Uebel wolle sich gar nicht geben. Dr. August König's Hamburger Brustthee, den mir ein Freund empfahl, hat mir viel Gutes gethan, was ich gerne bezeuge."

— Ueberanstrengung, zu strenges Arbeiten in Geschäften bringt oft Appetitlosigkeit hervor, um diese wieder zu befördern, nehme man das „Home Magenbitters."

— Merkwürdiger Erfolg. Es ist die Pflicht jeder Person, welche Boschee's Deutschen Syrup gebraucht hat, die merkwürdige Heilkraft dieser Arznei seinen Freunden zur Kenntniß zu bringen. Dieser Syrup hat schon für Husten, Bräune, Asthma u. s. w. merkwürdige Heilungen gebracht. Keine Person kann ihn ohne augenblickliche Linderung gebrauchen. 40,000 Flaschen wurden letztes Jahr gebraucht und alle Druggisten kennen ihn. Probeflaschen kosten 10 Cts. Reguläre Flaschen 75 Cts.

Neue Anzeigen.

BALL

Dienstag den 1. Januar in Schubmachers Halle.
H. Rebergall.

Ball

in Petrys Halle Dienstag den 1. Januar.
Ch. Homann.

An die Mitglieder des Turnvereins von Neu Braunfels,

Ball und Sylvesterfeier

des Turnvereins v. Neu Braunfels,
Den 31. Dezember. Anfang 7½ Uhr.

In Matzdorff's Halle.

Laut Beschluß der Generalversammlung haben nur Mitglieder und fremde Turner Zutritt.

A. Moureau, 2ter Schriftwart.

Zur Beachtung.

Da ich jetzt das größte Marmorlager in Texas, das des Herrn M. Allen in Galveston besucht habe und mit ihm in Geschäftsverbindung getreten bin, so bin ich in den Stand gesetzt, alle Bestellungen auf Marmorarbeiten um circa 25 Prozent billiger auszuführen, ebenfalls werden Aufträge auf alle Sorten von Grabgitter prompt ausgeführt.

Neu Braunfels, Comal County, Texas.
Chas. Müller.

Zur Beachtung.

Laut Beschluß des Stadtraths vom 17. Dezember ist es bei Strafe von **$10** verboten, Feuer-Crackers, Raketen oder irgend eine Art von Feuerwerk in der Corporation zu verkaufen.

Das Abbrennen von Feuerwerk ist bei Strafe von **2** bis **10 Dollars** verboten.

Obige Ordinanzen werden streng durchgeführt.

A. Giesecke,
Bürgermeister von Neu Braunfels.
Den 17ten Dezember 1877.

Austin Hospital,
Dr. B. E. Hadra, Besitzer.

Das Hospital nimmt Kranke jeder Art (innere und chirurgische) und beiderlei Geschlechts auf. Preise je nach Ansprüchen 1—2 Dollars per Tag. P. O. Box 325.

Verlangt wird

ein junger Mann um 330 Schafe zu hüten. Zu erfahren bei Carl Schmitz, Telegraphenoffice in Neu Braunfels, Texas.

F. Herrmann

Seguin-Straße, Neu-Braunfels, Ter.

Verfertiger von allen Arten Waaren aus

Zin, Kupfer und Eisenblech.

Verkäufer von

Haushaltungsgeräthschaften, Koch- und Heizöfen usw.

Bestellungen auf

Dachbedeckung,

Rinnen

und

Reparaturen

werden billig und prompt ausgeführt.

Patent-Dächer

außen und innen angestrichen mit

Patent Farbe,

Ventilator,

Patent-Kamine,

☞ Ich erlaube mir, das verehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich für die Patent Dächer, Ventilators und Patent Kamine der alleinige Agent für Comal County bin und dieselben in Folge dessen zu bedeutend billigeren Preisen verfertigen kann, wie sonst Jemand.

F. Herrmann.

A Eine ausgezeichnete Gelegenheit **um ein Vermögen zu gewinnen.**

Zu New Orleans Dienstag am 8. Januar 1878.

Louisiana Staats-Lotterie

Dieses Institut wurde regelmäßig inkorporirt von der Legislatur des Staates Louisiana für Erziehungszwecke im Jahre 1868 mit einem Kapital von $1,000,000, zu welchem jetzt ein Reservefond von $350,000 zugethan worden ist. Die Ziehung findet jeden Monat statt und wird niemals verschoben.

Hauptgewinn $30,000.

100,000 Tickets, jedes zu Zwei Dollars, Halbe Tickets zu Ein Dollar.

Preisliste:

Hauptgewinn	$30,000
ditto	10,000
ditto	5,000
Zwei Preise jeder zu $2,500	5,000
Fünf Preise jeder zu $1000	5000
20 Preise zu $500	10,000
100 Preise zu $100	10,000
200 Preise zu $50	10,000
500 Preise zu $20	10,000
1000 Preise zu $10	10,000
Approximations Preise	
9 Approximationspreise zu $300	2700
9 „ zu 200	1800
9 „ zu 100	900

Im Ganzen sind es 1857 Preise, welche eine Summe von $110,500 betragen. Man schreibe für Circulare oder sende Orders an

M. A. DAUPHIN
Post Office Box 692, New Orleans, La.

Alle unsere großen außergewöhnlichen Ziehungen sind unter der speciellen Aufsicht und Leitung von

Gen. G. T. Beauregard von La.
und
Gen. Jubal A. Early v. Virginien.

Unter Staats-Verwaltung!
Und seit mehr als 37 Jahren in täglichem Betriebe.

$50,000$ für **10** Jan. 28. Feb. 25. März 31., '78.	**$15,000$** für **1** Jan. 14. Feb. 15. 17. März '78.

Kentucky Staats-Verloosung

von

$367,925 in Gewinnsten.

1 Gewinn von $50,000	1 Gewinn von $15,000
1 Gewinn von 13,450	1 Gewinn von 8000
1 Gewinn von 10,000	1 Gewinn von 5000
6877 a. Gew. 226,550	1891 andere Gew. 39,925
in Summa $300,000	in Summa $67,925
Ganze Loose $10, Halbe $5, Viertel $2.50, Achtel $1.25.	Ganze Loose $1; Fünfzig ganze Loose $45; Hund. ganze Loose $90.

Unter dem Charter können keine Verzögerungen eintreten.

Der Werth eines Gewinns wird voll in Ver. St. Geld ausbezahlt. Privilegirt für Erziehungsanstalten.

Die amtliche Liste der gezogenen Nummern wird jedem Käufer eines Looses zugesandt.

Die Liste wird im New York Herald, New York Sun und Louisville Courier-Journal veröffentlicht.

Die Verloosungen finden gleichmäßig in der 2ten und in der letzten Woche jedes Monats während des ganzen Jahres statt. Loose für die erste Verloosung in jedem Monat werden stets zu Einem Dollar, für jedes, verkauft. Hauptgewinn $15,000. Für die letzte Verloosung werden Loose stets zu Zehn Dollar für jedes, verkauft. Halbe, Viertel und Achtel im Verhältniß, Hauptgewinn $50,000. Circulare mit vollständigen Einzelnheiten gratis. Man wende sich an

Simmons & Dickinson,
Manager's Office, 72 Third Str., Louisville, Ky.

Von heute an wird bei mir nur hiesiges Bier ausgeschenkt.

F. Penshorn.

Notiz

Aepfel-, Birnen-, Quitten-, Feigen- und Granat-Bäume sind billig zu haben bei

G. Pfeuffer, sen.

Exanthematische Heilmittel,
auch
Baunscheidtismus genannt
nur allein
rein und heilwirkend zu erhalten durch
JOHN LINDEN,
Cleveland.............................Ohio.
Office und Wohnung:
No. 414 Prospect Strasse,
Letter Drawer 271.

Lebenswecker (mit vergoldeten Nadeln), Buch und Oel $8,00. Ein Glas Oel per Post (frei) $1,75, per Expreß, nicht frei, $150.

Den höchsten Marktpreis für

Baumwolle

in irgend einer Quantität zahlen
Tips, Clemens u. Faust.

Notiz.

Wir erlauben uns, dem verehrten Publikum bekannt zu machen, daß wir den Ballen Baumwolle auf unserer Gin zu $7 00 ginnen, wenn der Samen fortgenommen wird und $4 00, wenn wir den Samen behalten dürfen. Wir bezahlen den höchsten Marktpreis für Baumwolle in Samen. Oel ist stets in jeder beliebigen Quantität zu haben.

F. Reinarz u. Schnabel.

Bierbrauerei
von
Julius Rennert
Neu Braunfels, Texas.

Vorräthe von Bier stets an Hand und können auswärtige Wirthe und Personen, welche Bier verlangen, solches stets in beliebigen Quantitäten von der Brauerei beziehen.

Soeben erhalten

20 verschiedene Sorten Heizöfen

Kochöfen mit 24 Stück Geschirr zu $15 und aufwärts, kupferne Schlachtkessel zu 45 Cents das Pfd. Schrot- und Büchsflinten in großer Auswahl und äußerst billig.

Lampen, Cylinder und Brenner (neuester Construktion), Weihnachts- und Kinderspielsachen in großer Auswahl und zu nie dagewesenen billigen Preisen bei

L. Henne.

Santa Clara Haus
in
Marion.
von
G. Weber.

Dem geehrten Publikum sowie besonders Reisende wird dieses Haus bestens empfohlen. Gute Küche bequeme und reinliche Zimmer. Mit dem Etablissement ist eine Bierwirthschaft verbunden.

Nähmaschinen $25 Nähmaschinen

Stewart Singers Nähmaschinen für fünf und zwanzig Dollars.

Im Handel für Nähmaschinen wird ein Prämium auf mexikanische Dollars erlaubt.

John Sippel.

Hydraulische Cement Fabrik.

Ich mache das verehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich meine Cement-Fabrik jetzt in Betrieb gesetzt habe. Cement wird für die Umgegend als Neu Braunfels, Austin, San Antonio usw. zu Fabrikpreisen geliefert.

Wm. Appmann, Verkaufsagent.
Adolph Otto.

Möbel Möbel!

Eine größere, schönere und bessere Auswahl als jemals in Neu Braunfels gewesen ist, bei

J. Jahn.

Kommt und überzeugt euch selbst.

Eikel und Schmidt,
Wagen, Buggies und Pflüge,
Agenten für die
berühmten Studebaker Wagen,
welche zu ermäßigten Preisen verkauft werden.

Eine gute Auswahl von Pflügen stets an Hand zu billigsten Preisen.

Aufträge für Stellmacher- und Schmiedearbeit und alle in unser Fach schlagende Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Eikel & Schmidt,
Neu Braunfels, Texas.

B. Kaufmann,
Uhrmacher,
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.
[In dem nämlichen Hause, in dem sich die Postoffice befindet.]

Ich mache hiermit ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich mein Uhrmachergeschäft in dem Hause von Herrn Carl Bühler, 2te Thür von der Postoffice wieder eröffnet habe. Gute und prompte Bedienung, sowie gute Arbeit wird garantirt. Bestellungen auf neue Uhren, Trauringe, Schmucksachen aller Art werden prompt ausgeführt. Indem ich ein geehrtes Publikum achtungsvollst um geneigten Zuspruch bitte, unterzeichne ich ergebenst.

B. Kaufmann.

F. Penshorn,
Nahe dem Courthaus, Neubraunfels
Beer-Saloon
und Logierhaus.

Ausgezeichnete Getränke, Logis für Reisende, Stallung für Pferde, und prompte Aufwartung stets zu finden. Board gut und billig.

☞ Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne, sowie einem verehrten Publikum im Allgemeinen erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen daß ich das von Herrn Emil Braun gehaltene Boardinghaus nebst Bier-Salon übernommen habe. Ich werde mich bemühen, durch prompte Bedienung, sowie gute Speisen und Getränke das Zutrauen, das in mich gesetzt wird, zu rechtfertigen.

F. Penshorn.

Mitchells Wagen

Soeben erhalten eine Carload Mitchells Wagen.
Tips, Clemens u. Faust.

Ihr Schwindsüchtigen leset:

Wünschet Ihr jenen entsetzlichen Husten zu heilen, und die kräftige Gesundheit, welche sich nur kürzlich noch auf Euren Wangen spiegelte, zurückzubringen? Wenn Ihr nicht länger zögern wollt, — denn ehe Ihr es merket möchte es zu spät sein, — wisset:

ALLEN'S LUNG BALSAM

ist Eure Rettung. Es ist von Tausenden gebraucht worden, welche litten, wie Ihr leidet, und die geheilt worden sind.

J. N. HARRIS & CO., Eigenthümer,
Cincinnati, Ohio.
Bei allen Medizinhändlern zu haben.

ALLEN'S LUNG BALSAM.

Ein Mittel zur Heilung von
Husten, — Erkältungen, — Schwindsucht, Asthma, — Bronchitis,
und allen Leiden des Schlundes und der Lungen.
Empfohlen durch die Presse, die Aerzte, und alle Leidenden.
Versucht ihn!

Bei allen Medizin-Händlern zu haben.

Er giebt schmerzenden Zähnen augenblickliche Linderung.
In Gegenden, wo
Kaltes Fieber (Fever and Ague)
vorherrscht, steht kein anderes Heilmittel in größerem Ansehen.

Ein Familien-Freund!

Er heilt Cholera und Leiden der Eingeweide.
Als ein äußerliches und innerliches Heilmittel steht er unübertroffen da.
in den verschiedensten Klimaten und fast von jeder uns bekannten Nation geprüft worden.

PERRY DAVIS' PAIN KILLER!

Seit sieben und dreißig Jahren ist
1840 bis 1877.
Die Zeit erprobt den Werth!

Pflüge, Pflüge, Pflüge.

Sind in großer Auswahl stets an Hand und werden auf Bestellung gemacht von

H. Hinmann.

Holz, Holz, Holz.

Die Herren W. H. Harris u. Co in Marion haben wegen schlechten Zeiten ihre Holzpreise erniedrigt zu $22,50 cts. per 1000 Fuß, gehobeltes Florida Pine $28,00 per Tausend.

G. Hörner,
BAR-ROOM,
Mainstraße, San Antonio, Texas.

Ausgezeichnete Getränke aller Art, sowie prompte Bedienung werden garantirt.

GrOOS&Tay!or

Land- and collecting- Agents.

C. A. Groos, NOTARY PUBLIC for Comal County	J. McTaylo ATTORNY at Law.

New Braunfels,.............Texas.

Office: At the Courthouse, opposite the County Clerks Office.

Trustees Sale.

Whereas August Schmitz and his wife Margaretha Schmitz made and delivered to August Dietz their promisory note for fifteen hundred Dollars Gold bearing interest at the rate of ten per cent per Annum from August 1st. 1875 and secured the same by their deed of Trust, dated Marth 10th. A. D. 1876 recorded in Comal County in Book of Mortgage Vol. 1. page 400, 401 and 402, encumbering all that tract or parcel of land lying and being in County of Comal, State of Texas in the city of New Braunfels, known and designated on the map of said city as townlot No. 140 (one hundred and forty) containing about half an acre of land, Bavarian measurement, and bounded as will more fully appear by reference to the map of said city, it being the same lot originally sold and conveyed by the German Emigration Comp. to Francis Guilbeau by deed dated August 13th. 1848 and by said Guilbean conveyed to Friedrich Hartwig by deed dated December 15th. 1866 and by said Hartwig and wife conveyed to us by deed dated February 1st. 1872 which deed is on record in the clerk office of Comal county in Book H. for deeds on pages 149 and 150,

And whereas said Note became due and payable about the 6th. day of October A. D. 1877, but said Schmitz and wife failed and refused to pay either the principal or the interest after demand made, whereupon the beneficiary, August Dietz requested the Trustees to foreclose the deed of trust to execute the Trust and to sell said premises, and whereas the Trustee C. Rudorf refused to act thereupon in pursuance of the terms of said Deed of Trust, the Trustee A. Dittmar will on Saturday the 26th. day of January A. D. 1878 before the courthouse door of Comal County, in the city of New Braunfels, at public outcry, to the highest bidder for cash between the hours of ten o'clock A. M. and four o'clock P. M. sell said premises and after such sale make, execute and deliver to the purchaser in the name of said August and Margaretha Schmitz a good and sufficient fee simple warrant deed of said premises.

December, 6th. 1877.

A. DITTMAR, Trustee.

Administration Sale.

Pursuant to an order of the County Court of Comal county, I shall sell, if not previously sold at private sale, at public Sale on the 1st. day of January 1878 in front of the Courthouse door Comal county either for cash or on a credit of 12 months the property belonging to the estate of Victor Boehme in New Braunfels, known as Lot No. 128 and part of lots No. 135 and 161 with all the buildings, mills, boiler, engine and appurtenances belonging to said Flouring and Grist Mill.

New Braunfels, November 27th. 1877.
Henriette Boehme, Administratrix of said Estate.

ESTRAY NOTICE.

Estrayed before Ehrhard Mittendorf, J. P. No. 5, Comal county, and taken up by B. Blasienz one iron gray pony, branded S O on the right shoulder and [brand] on left shoulder and J on the left jaw, about 6 years old. 14 hands high, appraised at $20.

Taken up by Carl Grosgebauer a brown Pony, branded H on the left shoulder and HL connected, on the left jaw, about 7 years old 14 hands high; appraised at $15.

Witness my hand and official Seal at office this 27th day of Nov. A. D. 1877.

H. E. Fischer,
Clerk C. C. C. C.

CITATION.

The State of Texas to the Sheriff of Comal county, Greeting: You are hereby commanded that you summon by publication Friedrich Koehler, whose residence is unknown, to be and appear before the District court to be holden in and for the county of Comal at the courthouse thereof in the city of New Braunfels, on the third Monday in January next, then and there to answer the petition of Mrs. Henriette Stolte, filed in said court against the said Friedrich Kœhler, and alleging in substance as follows, to wit: that on the 26th. day of April 1870 the said Friedrich Kœhler and his wife Sophie Kœhler, now deceased, bought from Plaintiff two town lots in the city of New Braunfels, marked respectively No. 151 and No. 154 containing about one acre of land, that said F. Kœhler and his deceased wife, at the time of said purchase, promised and agreed to pay petitioner the Sum of Eight hundred Dollers in gold or silver coin, within three years from the date of said sale and purchase, with interest at 10 per cent per annum. That petitioner at the time of said purchase, made, executed and delivered to said Kœhler and wife a Bond for Title, conditioned that if said Kœhler and wife should pay or cause to be paid the sum of Eight hundred Dollars with 10 per cent interest within three years from the date of said Bond, to make them a good and valid Deed to said lots. That defendant paid to plaintiff the sum of one hundred Dollars with interest as afore-said. That petitioner has been and is willing to make a good and valid Deed for said lots to said defendant, that defendant has failed and refused and still fails and refuses to pay the balance of said purchase money.

Therefore petitioner sues and prays judgment.

Herein fail not, but have you then and there before said court this Writ with your return thereon, showing how you have executed the same.

Witness: C. Rudorf, clerk of District court of Comal county,

Given under my hand and seal of said court in New Braunfels, this the 10th. day of December A. D. 1877.

C. RUDORF, clerk.
By H. E. Fischer, Deputy.

Came to hand on the 10th. day of December A. D. 1877 and executed by publishing the within Citation in the New Braunfels Zeitung, a newspaper published in the county of Comal for four weeks previous to the return day, said publication having been made on the 14th day of December 1877.

G. H. Schmitt, Sheriff Comal county.

Färberei
von Otto Greeven, Comal St. Neu Braunfels.

Ausgeblaßte Herren und Damen Kleidungsstücke, Shawls, Tücher, Hüte, Strickgarn und Bänder, in Seide, Wolle u. Baumwolle, werden zu den billigsten Preisen in drei Tagen gefärbt und gewaschen.

Farm Produkte werden für Zahlung angenommen.

Damensattel, Damensattel.

Eine schöne Auswahl von Damensattel von $5.00 aufwärts, passend zu Weihnachtsgeschenken bei

F. Homann & Söhne.

Die Comal Mühle

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum Mahlen von Getreide und hält beständig alle Sorten Mehl vorräthig, welches an Abnehmer ins Haus geliefert wird oder durch W. Appmann im Mühlen-Depot gerade so verkauft oder umgetauscht wird, wie auf der Mühle.

Auch befindet sich eine Sägemühle und Hobelmaschine am Platze und werden Bretter gesägt und gehobelt zu niedrigen Preisen.

☞ Waizen und Roggen wird zu den höchsten Preisen gekauft.

Herm. Schimmelpfenning.

OLD,
TRIED,
AND
TRUE.

Texans are acquainted—or ought to be—with the wonderful merits of that great American Remedy,

MEXICAN
Mustang Liniment,
FOR MAN AND BEAST.

This liniment very naturally originated in America, where Nature provides in her laboratory such surprising antidotes for the maladies of her children. Its fame has been spreading for 35 years, until now it encircles the habitable globe.

The Mexican Mustang Liniment is a matchless remedy for all external ailments of man and beast. To stock owners and farmers it is invaluable.

A single bottle often saves a human life or restores the usefulness of an excellent horse, ox, cow, or sheep.

It cures foot-rot, hoof-ail, hollow horn, grub, screw-worm, shoulder-rot, mange, the bites and stings of poisonous reptiles and insects, and every such drawback to stock breeding and bush life.

It cures every external trouble of horses, such as lameness, scratches, swinny, sprains, founder, wind gall, ring bone, etc., etc.

The Mexican Mustang Liniment is the quickest cure in the world for accidents occurring in the family, in the absence of a physician, such as burns, scalds, sprains, cuts, etc., and for rheum[illegible] and stiffness engendered by exposure[illegible] of the worst type [illegible] valuable to Miners.

It is the cheapest remedy in the wo[illegible] no harm. The best [illegible] Being purely vegetable [illegible] penetrates the muscle to the bone, [illegible] application is generally sufficient to [illegible] summer and fall; and Mexican Mustang Liniment is put [illegible] fever and ague, you sizes of bottles, the larger ones be[illegible] sold by all druggists, ately much the cheapest. [illegible] Murray Street, New York.

Verschiedenes.

— Eine sonderbare Erfindung hat nach langjährigen Versuchen in Venedig ein armer alter Mann gemacht, der in früheren Jahren in einer sächsischen Porzellanfabrik gearbeitet hatte. Derselbe, gleichzeitig ein großer Musikfreund, hat aus Porzellan eine Violine gebaut, die wegen der Weichheit ihrer Töne, wegen ihrer Harmonie und ihres Schwunges wirklich bezaubernd wirken soll. Der Kasten der Violine ist äußerst leicht construirt, die Saiten sind von Metall, und die Gestalt des Bogens ist entgegen den bei gewöhnlichen Violinen üblichen Instrumenten beinahe halbkreisförmig.

Das „Memorial Diplomatique" vernimmt aus englischen diplomatischen Kreisen, daß der amerikanischen sen, Gesandte in Konstantinopel, Maynard, sich dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß in der Absicht anschließe, dem Sultan eine direkte Verständigung mit dem Czar anzurathen, „ohne sich um Großbritannien zu kümmern." Maynard's Einfluß habe sich bereits in der Sache der anglo-bulgarischen Kaufleute Gebrüder Geschow bekundet, welche ihr Leben keineswegs, wie irrthümlich angenommen worden, der Verwendung Layard's, sondern den Vorstellungen des Amerikaners zu verdanken hätten.

Das Lieferungswesen in Preußen. Wenn hier zu Land über Betrügereien bei den Lieferungen für Militär und Flotte geklagt wird, so wird in der Regel Preußen als Musterstaat hingestellt, wo derartige Betrügereien ganz unbekannt seien. Nun lese man, was die Kölnische Zeitung, ein sehr „loyales" Blatt, den preußisch-deutschen Preßverhältnissen zum Trotz über die Lieferungen von Fußbekleidung für die Armee zu sagen hat:

„Eine allgemeine Klage in der preußischen Armee betrifft die Fußbekleidung. Besonders hat man sie von der Infanterie bei den großen Herbstübungen am Rhein hören können. Jedermann, ohne Berufssoldat zu sein, erkennt mit Leichtigkeit, daß von der Fußbekleidung die Marschfähigkeit, folglich Schlagfertigkeit einer Truppe abhängt. Wenn so viele Infanteristen bei den großen Märschen in den Gräben liegen, so ist meist nicht Erschöpfung, sondern mangelhafte Fußbekleidung die Ursache. Und dieser Uebelstand scheint wesentlich in der schnellen Verpackung des Schuhzeuges, dann auch in dem schlechten Material und in der mangelhaften Anfertigung begründet zu sein.

Was das Material anbetrifft, so sollte man mit Recht bei der hohen Entwickelung der Gerberei in Deutschland annehmen, daß das Leder bei den ziemlich hohen Preisen untadelhaft sein könnte. Leider ist dem nicht so. Bei den Militärstiefeln kann man beinahe 16 Prozent mit schlechten Kappenledern und wohl 15 Prozent mit schlechten Absatzledern finden; dazu kommt noch, daß eine anschnliche Anzahl bei einem nassen Marsche sofort springt, d. h. die Sohle löst sich von dem Rahmen, indem der Draht platzt. Man fragt sich nach den Ursachen! Das Material wird in ganzen Häuten nach Gewicht bei fast ein und demselben Hause gekauft. Concurrenz ist beinahe ausgeschlossen. Die Haut wird natürlich vorher angefeuchtet, aus dem Klauen werden die Absätze geschnitten, wozu gerade starkes Leder verwandt werden sollte. Halbsohlen werden aus den dünnsten Theilen der Haut gezeichnet, eben so sind die Brandsohlen, Kappen und Rahmen viel zu schwach. Beim Oberleder tritt derselbe Fall ein, die ganze Haut wird hier ebenfalls eingekauft, möglichst viele große Schäfte ausgezeichnet, so wie der ganz dünne Theil noch als Vorderschäfte benutzt.

Die schreckliche Hungersnoth in Indien wird von den Eingeborenen dem Zorne Buddha's über deren mannigfaltige Sünden zugeschrieben.

Während der letzten zehn Jahre hat die italienische Regierung Kircheneigenthum im Werthe von 106 Millionen Dollars mit Beschlag belegt und verkauft.

Rev. A. M. Wilson von London veröffentlichte kürzlich ein Buch über „die Weine der Bibel," in welchem er mit gründlicher Gelehrsamkeit beweist, daß sämmtliche in der Bibel erwähnten Weine entschieden — berauschender Natur waren. Was man auch ohnedem wußte!

Portugal ist bereit, alle seine afrikanischen Besitzungen, mit Einschluß der Azoren, gegen eine anständige Summe an England abzutreten. England wünscht diese Besitzungen sehr, findet aber den geforderten Preis zu hoch.

Tottleben wird jetzt in Rußland wieder als der rechte Mann am rechten Platze angesehen und seine Krim-Lorbeeren werden wieder aufgefrischt. Tottleben, ein Deutscher aus Riga, ist noch außerordentlich gesund und thatigkräft und ist viel zu Pferde.

An einem Sonntage im Oktober erhielten die Mauern und das Dach der Stirchly Kirche in England, Risse. Der Baumeister ist zu entschuldigen, da die Mauern 700 Jahre allen Stürmen trotzten.

Der Ex-König Amadeus von [illegible] den Armen von St. Remo am Jahrestage des Todes seiner Frau $2000. Er liebte seine Frau so sehr, daß man schon fürchtete, der Gram um ihren Tod werde ihn wahnsinnig machen. Wahrscheinlich wird er in ein Kloster gehen.

Alle jetzt an der russischen Grenze im Baubegriffenen deutschen Festungen sollen bis zum Jahre 1880 fertig werden. Von den neun Forts der Festung Posen werden drei in 1878, drei in 1879 und drei in 1880 vollendet. An den zwölf Forts bei Königsberg wird gleichfalls fleißig gearbeitet.

Ein beachtenswerther Warschauer Bericht des „Czas" schildert den grauenhaften Zustand der russischen Donau Armee, die von Kälte, Hunger, Krankheiten und massenhaften Mäusen geplagt wird, welche letztere die Kleidungsstücke und Nahrungsmittel auffressen. Nur die Anwesenheit des Czar erhält noch die Disciplin bei den Truppen. Unter den täglich in Warschau ankommenden Kranken und Verwundeten befinden sich viele, welche völlig erblindet sind. Viele Offiziere sind bereits wahnsinnig geworden.

In Klein-Asien ist die Bodenbeschaffenheit der Art, daß ein einziger großer Sieg gleich eine weite Landstrecke dem Sieger in die Hand giebt. Nur wenige Straßen führen durch verschiedene Höhenzüge und Pässe. Nur wenige bedeutende Städte beherrschen diese Zugänge. Nachdem Kars gefallen ist, steht den Russen das Land offen bis nach Erzerum, da die Türken zu schwach sind, um ein paar wichtige Positionen zwischen beiden Plätzen zu halten. Nur durch Zusammenziehung aller Streitkräfte bei Erzerum, das tüchtig befestigt ist und eine dominirende Position hat, wurde es möglich, dort Stand zu halten. An eine lange Dauer dieses Standhaltens ist aber nicht zu denken. Nach der Schlacht bei Aladjadagh, am 15. Oktb. drangen die Russen abermals nach Erzerum vor, nachdem sie im Juni auf dem Marsche dorthin zurückgedrängt waren. Jetzt war die Bahn frei, obgleich Kars noch nicht gefallen war. Mukhtar Pascha hat die Pässe des Dewebozum-Gebirges, welches Erzerum in weitem Bogen umgiebt, unbesetzt lassen müssen. Der Pascha besetzte nun Erzerum; aber die 50,000 Einwohner der Stadt protestirten gegen eine Belagerung, aus Furcht vor dem russischen Bombardement. Mukhtar Pascha, der noch 15,000 Mann hatte, viel zu wenig zur Besetzung der ausgedehnten Verschanzungen des Platzes, blieb jedoch. Die Russen stürmten einige Höhen vor Erzerum und es ging dann das Gerücht daß die Türken nach Trebisonde (Trapezunt) abzogen wären. Dies hat sich bis jetzt jedoch nicht bestätigt. Nach dem Fall von Kars aber, wodurch neue russische Colonnen disponibel wurden, werden die Türken Erzerum auf keinen Fall halten können, oder wollen. Wenn Mukhtar Pascha aber jetzt erst den Rückweg nach Trebisonde antreten wird, so kann er in die Gefahr kommen, auf eine russische Colonne zu stoßen, welche als rechter Flügel der großen Armee von Ardahan vormarschirt ist, um den linken türkischen Flügel vom Norden aus anzugreifen. Bei einem Rückzug nach Trebisonde würde Mukhtar diese Colonne auf seiner Straße finden. Ebenso wie das türkische Heer von Plewna, ist auch das zu Erzerum der Gefahr der Gefangennahme ausgesetzt.

Eine Liste gefälschter National Banknoten wird demnächst ausgegeben werden. Sie ist so arrangirt, daß Jeder, auch wenn er kein Geldkenner ist, leicht eine Fälschung entdecken kann. Es ergiebt sich aus derselben, daß die Fälscher bis jetzt vernachlässigten, dem Namen des Registers auf den ächten Noten Aufmerksamkeit zu schenken. Alle Zwanzig Dollar-Noten der Market, Merchants, Nationalbank of Commerce, Shoe u. Leather und Tradesmens Nationalbank von der Stadt New York, die den Namen L. E. Chittenden's als Register tragen, sind Fälschungen. Die ächten Noten jener Banken haben alle den Namen S. B. Colby als Register. Dies ist auch der Fall mit den Zwanzig Dollar-Noten der Oneida-National-Bank von Utica, N. Y. Alle Fünf-Dollarnoten der folgenden Banken, die S. B. Colby's Namen als Register tragen, sind Fälschungen: Erste National Bank von Aurora, Ill; Canton, Ill; Chicago; Paxton, Ill., und Northampton, Mass. Alle ächten Fünf Dollar Noten jener Banken tragen den Namen L. E. Chittenden Register, mit Ausnahme der Ersten National Bank von Paxton Ills. auf welche der Name des John Allison als Register gedruckt ist. Die gefälschten Zwei Dollarnoten der Muncie-National-Bank von Indiana tragen den Namen Allison als Register und Spinner als Schatzmeister, während alle ächten Noten entweder die Namen Colby und Spinner, oder Allison und New tragen. Alle Zwei Dollarnoten der Ersten National Bank von Poughkeepsie, N. Y. die den Namen S. B. Colby als Register haben, sind Fälschungen. Die ächten Noten tragen den Namen L. E. Chittenden.

Ungarische Blätter berichten: In Paks hat sich am 30. Oktober ein großes Unglück ereignet. Zum Wochenmarkt langten 32 Bäuerinnen mit der Ueberfahrplätte an; plötzlich riß das Seil und die Plätte gerieth forttreibend zwischen die Mühlen, wo sämmtliche 28 Bäuerinnen ihren Tod fanden. Das Jammergeschrei der Verzweifelten war herzzerreißend.

Humoristisches.

Bedingt.

Will er wirklich allen seinen Feinden vergeben, Haseldauer?

Ja, Hochwürden, i' will allen vergeb'n nur dem Hansjörg net! Der hat mich zu arg ang'schmiert!

Haseldauer, vor Gott gelten keine Ausnahmen, und wenn er einmal gestorben ist, ist es zu spät!

Nun, so will i' dem auch vergeben, wenn i' sterben sollt; wirds aber wieder besser mit mir, nachher bleibts beim Alten!

Zu großes Risico.

Arzt: Wenn Sie wollen, daß Ihre Augen wieder ganz gut werden, so müssen Sie vor Allem das viele Trinken lassen!

Patient: Das geht nicht, Herr Doktor! Wegen 2 schlechte Fenster werd i' doch net's ganze Haus riskiren!

Unabsichtliche Grobheit.

Ich thät halt recht schön bitten, wenn mir das gnädige Fräulein ein paar alte Schuhe für meine Tochter schenken könnte!

Ich werde sogleich ein Paar heraussuchen lassen, liebe Frau — aber ich weiß nur nicht, ob sie ihrer Tochter auch passen!

O, daraum brauchen sich das gnädige Fräulein keine Sorgen zu machen — denn meine Marie hat Füße wie ein Elephant!

Ein theures Bett.

Ein Reisender kommt spät Abends in ein mit Gästen überfülltes Hotel und erhält dort den Bescheid, daß bereits Alles besetzt sei. Da fällt zufällig sein Blick auf ein Billard, und in banger Freude ersucht er den Oberkellner, daß er auf demselben übernachten dürfe. — Den andern Morgen erhebt er sich gerädert von seinem harten Lager, trinkt Kaffe und wünscht dann zu zahlen. — „Kaffee macht 50 Pfennig," sagte der Oberkellner „Sechs Stunden das Billiard belegt, macht 6 Mark — also zusammen 6 Mark 50 Pfennig."

„Gute Antwort.

Frau von N. wurde im Theater von einem alten Bekannten, der sie viele Jahre nicht gesehen hatte, mit folgenden Worten begrüßt:

Unbegreiflich ist es, wie Sie es machen, gnädige Frau, daß Sie nicht älter werden. Sie kommen mir vor, wie eine Cremoneser Geige; je länger die gespielt wird desto schöner klingt sie.

Und Sie, erwiederte die geistreiche Frau, kommen mir vor, wie das Grünberger Tuch; je länger man das trägt deste grober wird es!

Sonderbare Schlußfolgerung.

Schiffsjunge: Capitän! Wenn ich weiß, wo ein Ding ist, dann ist es doch sicher nicht verloren?

Capitän: Gewiß nicht, Junge!

Junge: Nun, Capitän, dann ist auch der silberne Vorlegelöffel nicht verloren.

Capitän: Ich hoffe nicht. Wo ist er denn?

Junge: Im See, Capitän! Beim Putzen habe ich ihn über Bord fallen lassen.

Der Unterschied zwischen einem Armen und einem Reichen besteht in der Hauptsache in folgender Frage:

Reicher: Was werde ich heute essen?

Armer: Werde ich heute essen?

Eine Weltbeherrscherin.

Ich bin ein klein unscheinbar Ding,
Wenn man mich recht betrachtet,
Jedoch von Vornehm und Gering,
Von Jung und Alt geachtet.

Erzeugt im tiefsten Felsenschacht,
Bestählt in Gluth und Hitze,
Bin' ich, wenn ich, zum Sein erwacht,
Der ganzen Welt die Spitze.

Ich bin so mächtig wie der Pflug,
So mächtig wie die Flammen,
Und das was Axt und Schwert zerschlug,
Ich helle es zusammen.

Schon lange währt mein Regiment
Und meine Macht hienieden.
Mich kennt die Bibel schon. Mich nennt
Sein Attribut der Frieden.

Als Eva noch im Paradies,
Hieß sie mich sehr beschwerlich:
Doch als der Engel sie verstieß,
War ich ihr unentbehrlich.

Seit jenem Tage herrsche ich
Im Schloß, wie in der Hütte,
Zum Trost der Armuth und mein Stich,
Beschirmt und schützt die Sitte.

Was wäre ohne mich die Welt
Was ohne mich die Damen?
Zu Vielem was so sehr gefällt,
Vollende ich den Rahmen.

Wer fleißig ist, kennt meinen Werth,
Und wird mich niemals schmähen
Wer mir vertraut und wer mich ehrt,
Kann nicht zu Grunde gehen.

Der Glanz, die Pracht wär' ohne mich,
Nur Schatten und Chimäre. —
Nur eine Feindin fürchte ich
Und diese heißt die Schere.

Ich hasse sie. Ich biete Trotz,
Im Kampfe bis zum Tode
Und leihe meinen mächtigen Schutz
Dem Luxus und der Mode.

Wie Bayard einst, der starke Held,
Der Ritter ohne Tadel,
Beherrsche ich die ganze Welt
Und nenne mich — die Nadel.

A. Baumann.

Dr. August Koenigs HAMBURGER

TROPFEN

Der Magen und seine Unregelmäßigkeit.

Die gesunde regelmäßige Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, denen der Magen unterworfen ist, entspringen gestörtem Verdauungs-Vermögen und daraus eingetretener Verstopfung der Canäle des Körpers. Diese Verstopfung zu heben werden aber oft reizende Medizinen angewendet, welche nicht selten eine Entzündung der Darmhäute hervorrufen und den Körper schwächen. Kraft muß in die Organe gebracht und deren Funktionen regulirt werden.

Als ein vegetabilischer Regulator stehen Dr. August König's Hamburger Tropfen unübertroffen da. Dieselben reinigen den Magen, stärken die Leber und stellen das gestörte Verdauungs-Vermögen wieder her.

Leberleiden.

Die Leber ist eines der wichtigsten Organe des Körpers und sollte man daher allen Unregelmäßigkeiten dieses Organes Aufmerksamkeit schenken. Leberleiden umfaßt entweder ein gewissen Grad von Trägheit des Organes, der es unbedingt die nöthige Menge Galle abzusondern oder eine Verstopfung in den Gallengefäßen, welche die Galle hindert in den Darmkanal zu gelangen. Die Haut erhält eine gelbliche Farbe, es ist Schmerzen in der rechten Seite und rechten Schulter vorhanden und der Appetit nimmt ab.

Dr. August König's Hamburger Tropfen stärken und regeliren die Leber, reinigen den Magen und entfernen aus den Gedärmen die darin angehäuften Unreinigkeiten.

Scropheln und andere Krankheiten des Blutes.

Scrofeln (King's Evil) sind eine Verderbniß der Säfte des Körpers, welche denselben mit Gift und bösartigen Unreinigkeiten verunreinigen. Die Constitution des Körpers wird geschwächt, wenn die äußeren Anzeichen total fehlen, welche durch Ausschläge auf dem Kopfe oder anderen Theilen des Körpers die Anwesenheit von Scrofeln anzeigen.

Die Krankheit ist um so gefährlicher und ernstlicher, da dieselbe in vielen Fällen erblich von Geschlecht auf Geschlecht fortgepflanzt wird und schrecklich sind die Folgen, welche Ansteckung, Verschwärung der Leber und endlich den Tod nach sich ziehen.

Nur vegetabilische Medizinen, welche die Säfte des Körpers reinigen und den Gift-Stoff entfernen, sind hier von wirklichem Werthe.

Dr. August König's Hamburger Familien-Medizinen unter diesen Dr. August König's Hamburger Tropfen reinigen das System, erneuern die Säfte und entfernen das Leben, indem sie es mit der Wurzel ausreißen.

Nervöse Kopfschmerzen

werden durch Verstopfung oder Verdauungs Störungen hervorgerufen. Diejenigen Personen, welche an diesem Uebel leiden müssen Kaffee, Rum, Bier und Tabak vermeiden und den Leib durch Dr. August König's Hamburger Tropfen offen halten.

Personen, welche einer sitzenden Lebensweise unterworfen sind, sollten sich früh Morgens Bewegung in freier Luft machen und Dr. August König's Hamburger Tropfen nehmen mehrmals des Tages in kleinen Dosen gebrauchen.

Geschwulste, Geschwüre, Flechten, Salzfluß

entspringen alle unreinem Blute und ist daher durch den anerkannten Blutreiniger Dr. August König's Hamburger Tropfen der Gifttoff aus dem Körper zu entfernen. Oft ist es jedoch nöthig, um die Heilung zu beschleunigen, äußerliche lokale Mittel anzuwenden. Als ein solches ist Dr. August König's Hamburger Kräuterpflaster sowohl als Zug wie Heil Pflaster von guter Wirkung und leistet besonders säugenden Müttern, welche an geschwollenen Brüsten leiden, unbezahlbare Dienste.

Gelbsucht.

Gelbsucht ist eine Störung der Leber und dadurch hervorgebrachte Ueberfüllung des Blutes mit Galle. Reinigung der Säfte in Folge von tüchtigem Abführen durch Dr. August König's Hamburger Tropfen, täglich lauwarme Bäder, und Bewegung in freier Luft sind die Besten Faktoren eine totale Heilung zu bezwecken.

Die Flasche.

„Hamburger Tropfen" kostet 50 cts. oder 5 Flaschen $2 sind bei allen Apotheken, und Händlern in Medizinen zu haben.

A. Vogeler u. Co. Baltimor Md.

B. OPPENHEIMER & Co.

Importers, Jobbers and Whole Dealers in

Staple and Fancy Dry Goods,

Kleider, Schuhe, Stiefel u. s. w., Trunks, Gentlemen's Furnishing goods, Notions, Hoslery etc.

No. 38 and 40 Commerce Street,

San Antonio, Texas.

Alle Fabrikate der Neu Braunfels Wollfabrik werden zu Fabrikpreisen verkauft.

Julius Reich

Bar-Room und Billiard.

Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand ausgezeichnet und gute Getränke. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

H. Scholl. A. Scholl.

Gebrüder Scholl's Thüren- und Fenster-Fabrik

hat an Hand,

Thüren, Fenster und Jalousien

zu den niedrigsten Preisen und nimmt Bestellungen für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten entgegen.

Neu Braunfels, 18ten Februar 1876.

Gustav Gerlich, Mechaniker

S. Ant. Straße, Neu Braunfels

Empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten. Reparaturen an Nähmaschinen und Goldsachen werden gut ausgeführt.

John Sippel

San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas.

Händler in

Dry Goods, Groceries, Crockeries, Glas- und Holzwaaren, Willow-Ware, Lampen und Cylinder. Cigarren, Rauch- und Schnupftabak. Soldatenmäntel, Jacken und Hosen, Schuh- und Stiefeln, eine groß, Auswahl von Jagdgewehren frische Gartensämereien, Singers Nähmaschinen u. s. w. u. s. w.

Billige Preise in allen meinen Artikeln werden garantirt.

H. Flœge,

Seguinstraße, New-Braunfels, Texas. (Früher Rud. du Menils Store.)

Empfiehlt dem geehrten Publikum sein neu eingerichtetes Waarenlager, bestehend aus

Dry Goods, Fancy Goods Groceries, Whisky, Weine, Gewehre und General Merchandize.

Edw. Naegein,

Seguinstraße, Neu Braunfels.

Bäckerei und Conditorei.

Händler in allen Arten von Eingemachten Früchten, Candies, Taback und Cigarren. Fancy und andere Groceries, Datteln, Rosinen, Corinthen, getrockneten Feigen und Pflaumen u. s. w.

Cider ist zu haben bei der Flasch oder beim Faß.

Hugo Wetzel

San Antonio Straße,

Neu-Braunfels, ... Texas.

Soeben erhalten eine große Auswahl von Damen- und Kinderschuhen, Musselins, Jeanet, weiße Kleiderstoffe, Sonnenschirme, seidene Damenhalstücher und Damenschürzen, Damenkragen und Cuffs, Haarölbl., Handt- und Tischtücher-Leinwand, Damenhemdenstoffe, seidene Bänder, Handschuhe, Wanduhren, Grenadines, Lasenstoffe nebst einer großen Auswahl von anderen Fancy- und gewöhnlichen Dry Goods Artikeln.

Sodann Groceries aller Art: Pflaumen 10 Pfd. für 1 Dollar, ausgezeichnete deutsche Kartoffeln, Kaffee, Reis, Zucker, ausgezeichnetes Schmalz nebst einer großen Auswahl von anderen Groceries aller Art. Dann eine reiche Auswahl von Glaswaaren und Crockeries.

Meine Preise sind äußerst billig und die Waaren gut. Man überzeuge sich selbst.

HOME INDUSTRY.

Marmorarbeit. Marblework.

Der Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er von jetzt an beständig verschiedene Sorten sehr geschmackvoll gearbeitete Grabsteine von dem allerfeinsten amerikanischen und italienischen Marmor zu den billigsten Preisen zum verkaufen an Hand hat.

Inschriften in allen Sprachen werden ausgeführt.

Wetterfeste Kalksteine,

Jede Bestellung von Steinhauerei, Grabsteine, Monumente, Grabeinfassungen, Bausteine u. s. w. sowie jede anderen in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden pünktlich und auf's Sorgfältigste ausgeführt werden. Für die Dauerhaftigkeit der Kalksteine wird garantirt.

Carl Müller.

Wohnhaft in der nächsten Straße zur katholischen Kirche, Neu Braunfels, Texas.

J. Landa's Mühlen-Depot.

Joseph Landa's Mühlen-Depot befindet sich in seinem alten Store am Markt-Platz in Neu Braunfels.

Frisches Korn- und Waizenmehl,

Roggenmehl

und geschrotetes Korn und Roggen wird im Depot verkauft und umgetauscht wie auf der Mühle.

Bezahlt den höchsten Preis für Waizen.

Häute und Felle zum höchsten Marktpreise, von allen Gattungen, werden von den Unterzeichneten zu kaufen gesucht. Dieselben sind abzuliefern in der Gerberei nahe dem Comal, hinter Elze's Platz.

Sattler- und Schuhmacherleder von ausgezeichneter Qualität stets an Hand.

A. L. Keßler u. Co.

F. Hampe

Oeffentlicher Notar,

besorgt Assessments von Land in andern Countries und bezahlt die Steuern für dasselbe, kollektirt auch Rechnungen, welche ihm übergeben werden.

Guadalupe Hotel

Emil Braun, Proprietor,

Neu Braunfels, Texas.

Livery- and Feed-Stable.

Pferde und Ambulancen, Buggy's u. s. w. werden gegen billige Vergütung ausgeliehen.

Reisende, welche sich hier aufhalten oder auf der Durchreise begriffen sind, werden im

Guadalupe Hotel

wenn sie sich hier auf kürzere oder längere Zeit aufhalten wünschen oder mit der Postkutsche ankommen und weiter reisen, stets einen guten Tisch, prompte und aufmerksame Bedienung finden. Reisende mit eigenem Fuhrwerk können gegen billige Preise Pferde in meinem Stall einstellen und prompter Abwartung derselben versichert sein.

J. Boelcker u. Co.

Apothecaries & Druggist,

Händler in

Droguen, Chemicalien, Patent-Medicinen, Die beste Auswahl von Schulbüchern, Schreibpapieren, Stationaries Die feinsten Parfümerien, Seifen, Brillen, Fenster und Bilderglas,

Receyte werden bei Tag und Nacht sorgfältig verfertigt.

Chas. Hasenbeck,

BAR-ROOM

Seguine Straße, gegenüber Post-Office Hält stets an Hand ausgezeichnete Getränke von allen Arten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

John Müller

San Antoniostraße, Neu Braunfels, gegenüber dem Court-Haus.

Hält beständig an Hand **eine große Auswahl von Dry Goods, Groceries & Crockery.**

C. Flöge.

Ost-Markt, Ecke San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas.

hält beständig an Hand Die beliebten Kentucky, Tennessee, Missouri und Ohio Whiskies, American Brandy und Rum, sowie Cherry, Port und California Weine.

Ferner ein volles Assortment von schweren und Fancy

Groceries, Saddlery & Saddlery-Hardware, Crockeries and GENERAL MERCHANDIZE.

Mein Lager in Oefen enthält die anerkannt besten Oefen von den berühmten und größten Fabriken in Cincinnati und Troy verfertigt welche ich unter Guarantie zu den alten Preisen verkaufe.

Möbel Möbel!

Eine große Auswahl von billigen Möbeln deutsche und amerikanische Spiegel, desgleichen Spiegelgläser, Bilderrahmen, runde ovale und viereckige, Goldleisten, Wallnußleisten und Imitation Rosewood für Bilderrahmen sowie Rückwände.

Lumber-Yard

in

Castelstraße, Neu-Braunfels.

Per Fuß zu 3½ Cents. Größere Quantitäten zu bedeutend reduzirten Preisen. Wer sein Holz selbst fahren will, wird gut thun, die Order bei mir abzuholen.

Eugen Ebensberger.

Dr. Claessen,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office: Im Guadalupe Hotel.

Wohnhaft: im Guadalupe Hotel.

New-Braunfels Texas.

DR. O. R. GRUBE.

Praktizirender Arzt

Wundarzt und Geburtshelfer.

Neu Braunfels, Texas.

Sprechstunde in Herrn Wickers Apotheke zwischen 12—1 Uhr jeden Tag.

Office: H. Voges Haus, Castelstr.

George Pfeuffer. Chr. Pfeuffer.

George Pfeuffer & Brother

halte die vollkommenste Auswahl von Schwarz- und Sandland Pflügen in Neu Braunfels und empfehlen ihren Vorrath von

Doppelpflügen [Gangplows],

Einfache Pflüge zum Reiten (Sulky plows)

Korn- und Baumwoll-

Stengel Schneide Maschinen,

Cultivators zum Reiten und Gehen,

(einfache und auch doppelte)

Pferde-Rechen, Woods Getreide und Gras Mähmaschinen, auch selbstbindende Mähmaschinen,

Wagen verschiedener Größe, Treschmaschinen und Pferdekraft, Kornschockers und Schellers, Eisen, Stahl und Stellmacherholz. Von allen Sorten Werkzeuge,

Groceries, Dry Goods, Hardware und

Alle Sorten von Whiskies und Brandies, und sind bereit, sonst Maschinen zu billigsten Preisen und von ersten Fabriken zu liefern.

Ernst Scherff

Neu-Braunfels, ... Texas

Händler in

Dry Goods Groceries Crockery und Glaswaaren

Fertigen Herrenkleider und Hüten,

Eine große Auswahl

Neu Braunfelser Wollfabrik Zeuge.

GROVER & BAKER Nähmaschinen

Doty's berühmte Waschmaschinen

Agent für

W. T. Lemp's,

unübertreffliches

St. Louis Bier.

Reines Knochenmehl von der San Antonio Knochenmühle

G. Henne,

Seguin-Straße, Neu-Braunfels Tex.

(nahe der Post-Office,)

Verfertiger von allen Arten Waaren aus

Zinn, Kupfer und Eisenblech.

Verkäufer von

Haushaltungsgeräthschaften Koch- und Heizöfen,

u. s. w.

Bestellungen auf Dachbedeckung, Rinnen und Reparaturen werden billig und prompt ausgeführt.

Zu verkaufen.

Alle Sorten von Leder für Schuhmacher-, Sattler- und Maschinengebrauch ist bei Georg Pfeuffer's zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Louis Henne

New-Braunfels, ...Texas

Fabrikant von

Zinn- und Eisenblech-Waaren

Händler in

Koch- und Heiz-Oefen, Koch- und Küchen-Geräthschaften,

Waschmaschinen, Ringer, Eisen- u. Holz-Pumpen, Wasser und Dampfröhren, Büchsen und Schrotflinten, Lampen u. Gläser, Blech- u. Zinn-Spielsachen, Dachbedeckung, Rinnen und sonstiges Metall-

Arbeiten werden in kürzester Zeit und zum billigsten Preis geliefert. Ich mache besonders auf die

Cotton Plant Koch- Öfen und die Union Waschmaschine

[für welche ich der alleinige Verkäufer hier bin] aufmerksam, welche zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.